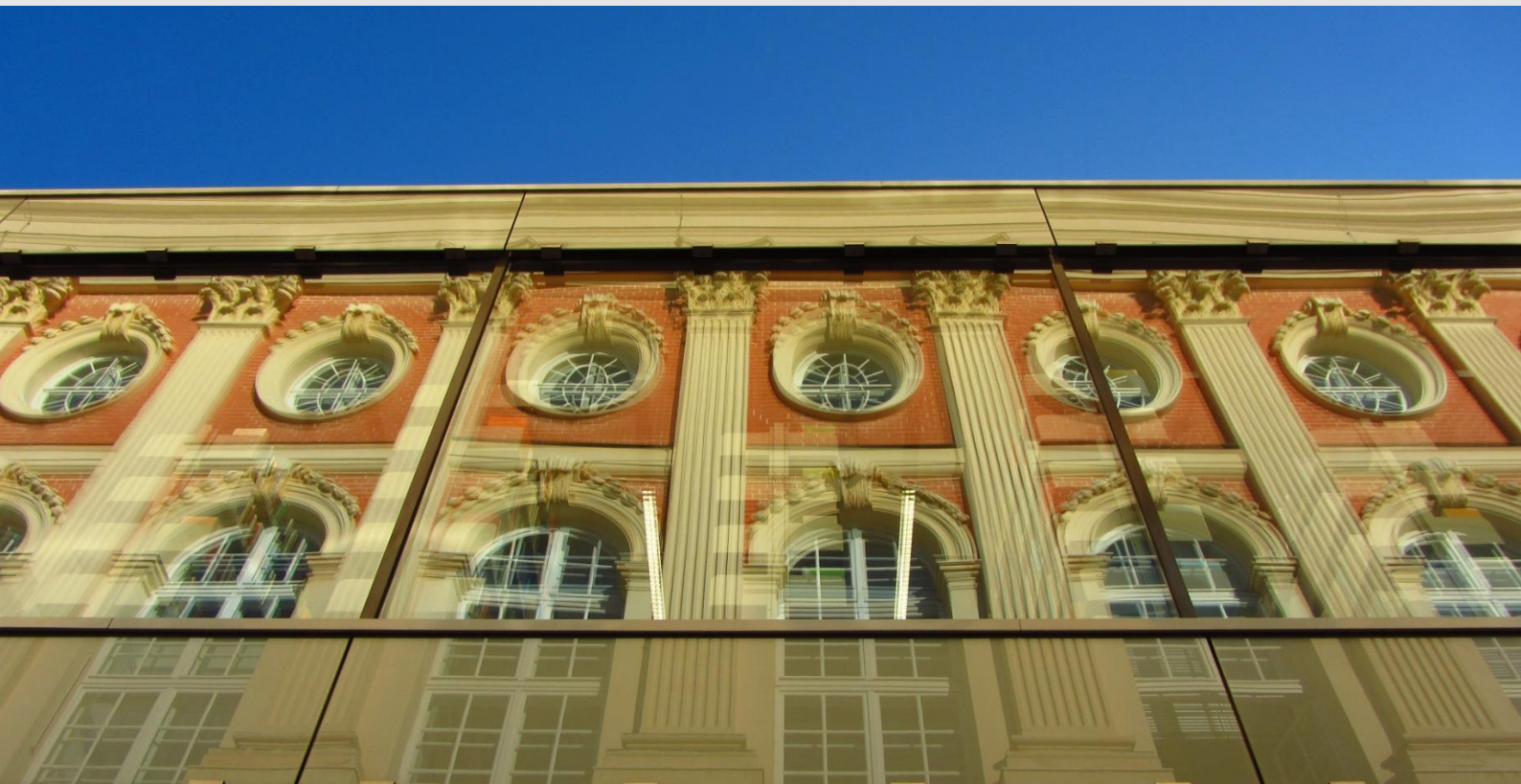




**Zentrum für Qualitätsentwicklung
in Lehre und Studium**



**Qualitätsprofil zur Reakkreditierung
des Clusters**

**Klassische Philologie (B.A. La-
tinistik und B.A. Gräzistik)**

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	4
Studienprogramm im Überblick	6
1. Konzept des Studienprogramms.....	8
1.1 Ziele des Studienprogramms	8
1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung	9
1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung	10
1.4 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)	10
1.5 Zugang zum Studium und Studieneingang.....	16
2. Aufbau des Studienprogramms.....	17
2.1 Konzeption der Module.....	17
2.2 Konzeption der Veranstaltungen.....	20
2.3 Studentische Arbeitsbelastung	22
2.4 Ausstattung	23
2.5 Förderung der Mobilität im Studium	25
3. Prüfungssystem	27
3.1 Prüfungsorganisation	27
3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen	28
4. Studienorganisation	29
4.1 Dokumentation.....	29
4.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit	30
4.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen	31
4.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit	31
4.5 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium.....	33
5. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug	33
5.1 Forschungsbezug	33
5.2 Praxisbezug	34
5.3 Berufsfeldbezug.....	36
6. Qualitätsentwicklung.....	37
6.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms	37
6.2 Verfahren der Lehrveranstaltungsevaluation	38

7. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission	40
7.1 Empfehlungen	40
7.2 Auflagen	40
Abkürzungsverzeichnis.....	42
Datenquellen.....	43
Richtlinien	45
Europa- bzw. bundes- und landesweit	45
Universitätsintern	45

Vorbemerkungen

Das vorliegende Qualitätsprofil zu den Bachelorprogrammen¹ Latinistik und Gräzistik wurde vom Bereich Hochschulstudien des Zentrums für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) der Universität Potsdam verfasst. Es vereint sowohl die Evaluation des Studienprogramms als auch den Akkreditierungsbericht. Es informiert somit nicht nur über das Studienprogramm, sondern liefert auch Anhaltspunkte zu möglichen Stärken und Schwächen des Studienprogramms und berät bei der Entwicklung des Studienprogramms durch Empfehlungen.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der System(re)akkreditierung ist die Universität Potsdam berechtigt, die Akkreditierung von Studienprogrammen intern durchzuführen und das Siegel des Akkreditierungsrats zu verleihen. Dabei wird die Einhaltung europäischer, nationaler und landesspezifischer Richtlinien (vornehmlich Studienakkreditierungsverordnung des Landes Brandenburg (StudAkkV), ESG-Leitlinien) sowie universitätsinterner Normen (etwa allgemeine Studien- und Prüfungsordnung) überprüft. In den einzelnen Themenbereichen des vorliegenden Qualitätsprofils finden sich diese externen und internen Leitlinien wieder.² Sie sind als spezifische Kriterien den verschiedenen Themenbereichen jeweils (in kursiver Form) einfürend vorangestellt.

Die Erstellung des Qualitätsprofils beruht auf Dokumentenanalysen (Studienordnung, Modulkatalog, Vorlesungsverzeichnisse), der Auswertung von Daten (Ergebnisse aus Studierendenbefragungen, Hochschulstatistiken) und Gesprächen mit Studierenden sowie Fachvertreter*innen der Studienkommission. Weiterhin fließen ein: der Selbstbericht der Studienkommission und externe Gutachten je einer*s Vertreters*in der Wissenschaft, einer*s des Arbeitsmarkts und einer*s externen studentischen Gutachters*in. Detaillierte Angaben zu den referenzierten Richtlinien und den benutzten Datenquellen sind im Anhang enthalten.

Auf der Grundlage des Qualitätsprofils entscheidet die Interne Akkreditierungskommission (IAK)³ über die Akkreditierung des Studienprogramms. Sie spricht die Akkreditierung (ohne oder mit Auflagen bzw. Empfehlungen) für acht Jahre aus. Eine einmalige Aussetzung der Entscheidung ist für sechs Monate möglich. Die Umsetzung der Auflagen und die Beschäftigung mit den Empfehlungen ist innerhalb von einer in der Regel einjährigen Frist durch die Studienkommission schriftlich nachzuweisen. Im An-

1 Zu den Begriffen Studiengang und Studienprogramm vgl.: <http://wcms.itz.uni-halle.de/download.php?down=5886&elem=1570390>

2 Wie externe und interne Kriterien mit den Prüfbereichen des Qualitätsprofils korrespondieren, darüber gibt folgende Handreichung des ZfQ Auskunft: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge__GO__Unterlagen/Quellen_Pruefkriterien_Interne_Akkreditierung_20200615.pdf

3 Die IAK setzt sich zusammen aus der*m Vizepräsident*in für Studium und Lehre, den Studiendekan*innen der sechs Fakultäten und drei studentischen Vertreter*innen.

schluss an das Verfahren veröffentlicht das ZfQ das Ergebnisprotokoll der IAK, die Beschlussfassung sowie das Qualitätsprofil und verleiht das Siegel des Akkreditierungsrats.⁴

Bereich Hochschulstudien⁵,

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Potsdam, den 17. Mai 2021

⁴ Eine ausführliche Verfahrensbeschreibung findet sich hier: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge__GO__Unterlagen/VerfahrenIntAkkr_NLA_20200922.pdf

⁵ Informationen und Ansprechpartner*innen unter: <https://www.uni-potsdam.de/zfq/hochschulstudien/>

Studienprogramm im Überblick

Hochschule (Anbieter des Studienprogramms)	Philosophische Fakultät, Klassische Philologie	
Name des Studienprogramms	Latinistik und Gräzistik	
Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts	
Charakterisierung des Studienprogramms (Studienform)	Joint Degree <input type="checkbox"/>	Double Degree <input type="checkbox"/>
	Masterprogramm (mehrfach ankreuzen möglich): <input type="checkbox"/>	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>
	konsekutives Masterprogramm <input type="checkbox"/>	
	Profiltyp „forschungsorientiert“ <input type="checkbox"/>	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>
	Profiltyp „anwendungsorientiert“ <input type="checkbox"/>	Teilzeit <input checked="" type="checkbox"/>
	PhD-Fast-Track-Option <input type="checkbox"/>	
	weiterbildendes Masterprogramm <input type="checkbox"/>	Blended Learning <input type="checkbox"/>
	Profiltyp „forschungsorientiert“ <input type="checkbox"/>	Lehramt <input type="checkbox"/>
	Profiltyp „anwendungsorientiert“ <input type="checkbox"/>	
	Gebührenfinanziert <input type="checkbox"/>	
Ggf. Höhe Studiengebühren <input type="checkbox"/>		
berufsbegleitend organisiert <input type="checkbox"/>		
Regelstudienzeit	6 Semester	
Studienumfang	Latinistik: 90/60 ECTS ; Gräzistik: 60 ECTS	
Aufnahme des Studienbetriebs am	Ordnung für das Bachelorstudium in den Fächern Latinistik und Gräzistik an der Universität Potsdam vom 23. Februar 2006	
Änderungen/Neufassungen der Ordnungen	Fachspezifische Ordnung für das Bachelorstudium in den Fächern Latinistik und Gräzistik an der Universität Potsdam vom 22. Juni 2011 ⁶ ; Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für das Zweifach-Bachelorstudium im Fach Latinistik an der Universität Potsdam vom 03. April 2014 ⁷ ;	

6 Studienordnung Latinistik und Gräzistik, URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2011/ambek-2011-21-877-898.pdf> (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

7 Studienordnung Latinistik, URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2014/ambek-2014-16-1159-1173.pdf> (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

	Fachspezifische Studien-und Prüfungsordnung für das Zwei-Fach-Bachelorstudium im Fach Gräzistik an der Universität Potsdam vom 03. April 2014 ⁸ ; Erste Satzung zur Änderung vom 23. Januar 2019 ⁹	
Verantwortliche Professuren (mind. zwei)	Verantwortliche Professuren: 1) Prof. Dr. Ursula Gärtner 2) Dr. Eugen Braun	Verantwortliches Institut/verantwortlicher Fachbereich: Lehrstuhl für Klassische Philologie Fachstudienberater
Aufnahmekapazität (Zulassungszahl/Einschreibungen 1. FS) pro Semester/Jahr	Latinistik: 30 Gräzistik: 10 (WiSe 2019/20)	
Zugangsvoraussetzungen	allgemeine Hochschulreife gemäß § 8 Abs. 2 BbgHG; Eignungsprüfung Sprachkompetenz Latein nach §8 Abs. 5 BbgHG; Sprachkenntnisse auf dem Niveau des Graecums werden empfohlen	
Erstakkreditierung	Programmakkreditierung 20.05.2014	
Reakkreditierung		

8 Studienordnung Gräzistik, URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2014/ambek-2014-16-1148-1158.pdf> (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

9 Erste Satzung zur Änderung Latinistik, URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2019/ambek-2019-08-406-410.pdf> (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

1. Konzept des Studienprogramms

1.1 Ziele des Studienprogramms

Kriterium: Die Qualifikationsziele umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studien- und Prüfungsordnung enthält Angaben zu fachlichen, methodischen, personalen und sozialen/gesellschaftlichen Kompetenzen und zukünftigen Berufsfeldern. Das Leitbild Lehre spiegelt sich in den Zielen des Studienprogramms wider.

Waren Latinistik und Gräzistik vormals noch als gemeinsames Zwei-Fach-Bachelorprogramm studierbar – das auch als solches 2014 akkreditiert worden ist¹⁰ –, wurde im Zuge der Überarbeitung der Studienprogramme 2014 für jedes Studienfach eine eigene Studienordnung entwickelt. Die gemeinsame Betrachtung wird aufgrund der inhaltlich-fachlichen Nähe der beiden Studiengänge fortgeführt. Latinistik kann als sowohl Erst- als auch Zweitfach im Bachelor studiert werden, Gräzistik ist nur als Zweitfach studierbar.

Laut Studienordnungen beider Fächer bestehen die Ziele des Studiums darin, „ein fachbezogenes Grundlagenwissen sowie praxis- und wissenschaftsorientierte Kenntnisse [...] zu vermitteln“.¹¹ Der Erwerb der „Grundlagen der Literatur- und Kulturwissenschaft“ und eine Erweiterung der Sprachkenntnisse werden ebenfalls in den Studienordnungen beider Fächer als Ziele benannt.¹²

Die Studienordnungen weisen daneben auf genuin fachliche Kompetenzen als Ziele hin. Diese sind die Befähigung der Studierenden zur Übersetzung griechischer/lateinischer sowie deutscher Texte ohne Hilfsmittel, zur Beschreibung von metasprachlichen Kategorien der griechischen/lateinischen Sprache, zur Reflexion der Funktion von Sprache, zur Interpretation von Texten auf wissenschaftlicher Basis, zur Einordnung von Texten in ihren kulturellen und gesellschaftlichen Kontext sowie deren Rezeption bis in die Gegenwart zu verfolgen. Ferner sollen die Studierenden die Wurzeln des europäischen Denkens und Handelns aus der antiken Kultur heraus benennen und eine Vernetzung von fachübergreifenden Inhalten der antiken Kultur vornehmen können.

Zwar werden mit diesen Zielstellungen implizit auch gesellschaftliche Kompetenzen adressiert. Allerdings werden die zu vermittelnden personalen und sozialen Kompetenzen innerhalb der Studienordnung nicht explizit aufgeführt. Die Studienkommission, zusammengesetzt aus Vertretern*innen und Studierenden des Fachs, hat für das Reakkreditierungsverfahren einen Selbstbericht verfasst. Dort werden die personalen,

10 Qualitätsprofil zur Akkreditierung der Bachelorstudiengänge „Latinistik“ und „Gräzistik“, URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/EvAH/Beschlussfassungen_BA_Studieng%C3%A4nge/Gr%C3%A4zistik/QP_LatGraez_BA_final.pdf

11 Studienordnung Latinistik, §3 (1), URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2019/ambek-2019-08-411-416.pdf> (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

12 Studienordnung Gräzistik, §3 (1), URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2014/ambek-2014-16-1148-1158.pdf> (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

sozialen und gesellschaftlichen Kompetenzen benannt, so fördert beispielsweise das Arbeiten in besonders kleine Lerngruppen die Kompetenzvermittlung beim schriftlichen und mündlichen Präsentieren in besonderer Weise (siehe hierzu auch Tabellen 4 und 5, welche dem Selbstbericht entnommen sind).¹³ In den Studienordnungen sind die personalen, sozialen und gesellschaftlichen Kompetenzziele auch nach außen zu dokumentieren. In den Worten der Berufspraxisvertreterin, die diesen Punkt in ihrem Gutachten zu den Studienprogrammen aufnimmt, würde deren ausdrückliche Nennung auch „ein Signal nach außen setzen und das Potsdamer Modell positiv von üblichen traditionellen Studiengängen abheben“.¹⁴

Mögliche Berufsfelder für die Absolventen*innen der Studienprogramme sind laut Studienordnung und Selbstbericht im „Verlags-, Museums- oder Bibliothekswesen [oder] im Literatur- und Kulturbetrieb“¹⁵ verortet. Zusätzlich wird auf der Webseite der Studienprogramme auf weitere Berufsfelder eingegangen. So bereite das Studium neben den bereits genannten auf Tätigkeitsfelder in „Rundfunkanstalten, im Kultur- und Wissenschaftsjournalismus, in der Erwachsenenbildung, in der Tourismusbranche, im Medienbereich oder in der Kulturarbeit“ vor.¹⁶ Im gemeinsamen Informationsflyer beider Fächer werden noch zusätzliche mögliche Arbeitsfelder benannt, etwa in der Entwicklung von Lernsoftware oder in der in- und ausländischen Kulturarbeit.¹⁷ Dort wie in den Studienordnungen wird betont, dass der Bachelorabschluss für einen weiteren wissenschaftlichen Werdegang qualifiziere: „Neben der Ausbildung für die berufliche Praxis bildet das Studium die Voraussetzung für darauf aufbauende Masterstudiengänge.“¹⁸

Beim Zwei-Fach-Bachelor Latinistik wird bei den Studienzielen nicht zwischen Erst- und Zweitfach differenziert.

1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung

Kriterium: Zur Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden wurden bei der Konzeption des Studienprogramms bzw. werden im laufenden Betrieb Empfehlungen von Fachverbänden, des Wissenschaftsrats, Standards von Fachgesellschaften, Erfahrungen anderer Universitäten usw. bei der Weiterentwicklung berücksichtigt.

Zur Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung würden sich, laut Selbstbericht, die Studienprogramme auf gängige fachspezifische Paradigmen der wissenschaftlichen Analyse griechischer sowie lateinischer Literatur und Kultur stützen. Orientiert werde

13 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S.1.

14 Wiegand, Isabella: Gutachten zur Reakkreditierung der Bachelorstudiengänge Latinistik (Erst- und Zweitfach) und Gräzistik (Zweifach), S. 4.

15 Studienordnung Latinistik/Gräzistik, §3 (1).

16 Webseite Universität Potsdam, URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/bachelor/zwei-fach-bachelor/latinistik> (zuletzt geöffnet am 11.02.2021). Weiterhin wird dort zur Seite „Berufsfelder im Überblick“ des Career Service verlinkt, auf welcher beispielhaft Tätigkeitsfelder vorgestellt werden.

17 Vgl. Informationsflyer, URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/studium/docs/01_studienangebot/13_flyer/flyer_latinistik_graezistik_b.pdf (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

18 Studienordnung Latinistik/Gräzistik, §3 (1).

sich an der „gängigen Epochen- und Gattungseinteilung“¹⁹ und an literaturwissenschaftlichen Methoden der Textanalyse. Die Lehr- und Prüfungsformen seien auf die Vermittlung von Fähigkeiten, die im Wissenschaftsbetrieb nötig seien, ausgerichtet. Insbesondere mündliche und schriftliche Präsentationen geisteswissenschaftlicher Inhalte würden gefördert. Die Umsetzung einer intensiven Betreuung in kleinen Lerngruppen ermögliche eine intensive Schulung dieser Kompetenzen, so der Selbstbericht. Zudem basierten beide Studienprogramme in ihrer Konzeption auf Analysen zu fachspezifischen Inhalten, Empfehlungen von Fachgesellschaften (Altphilologenverband, Mommsen-Gesellschaft) und Empfehlungen der KMK (Kultusministerkonferenz).²⁰

1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung

*Kriterium: Zur Sicherung der Berufsbefähigung und der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden wurden bei der Konzeption des Studienprogramms bzw. werden im laufenden Betrieb die Anforderungen des Arbeitsmarkts durch die Beteiligung von Vertreter*innen aus den Berufsfeldern berücksichtigt bzw. Empfehlungen von Vertreter*innen der Berufspraxis, Berufsverbände usw. eingebunden.*

Die Studienprogramme sind forschungsbasiert ausgerichtet. Aufgrund der Orientierung der Studieninhalte auf die lateinische bzw. griechische Sprache seien, laut Selbstbericht, die „konkreten späteren Einsatzmöglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt [...] noch geringer bzw. schwieriger auszuloten [...] als in anderen geisteswissenschaftlichen Studiengängen“.²¹ Im Selbstbericht wird betont, dass nur wenige Studierende eine Praxislaufbahn nach dem Erwerb des Bachelor-Abschlusses anstrebten, eine Weiterqualifizierung eines Großteiles der Studierenden im Masterstudium werde angenommen. Jedoch gebe es hierzu keine genaueren Erkenntnisse, da kein weiterführender Masterstudiengang (im Bereich der klassischen Philologie) an der Universität Potsdam angeboten wird und somit keine Daten über die Laufbahnen der Absolventen*innen erhoben werden könnten.²²

Um den Studierenden Berufsfelder aufzuzeigen und Verbindungen zu Berufsvertreter*innen zu knüpfen, werde die Kontaktaufnahme gefördert. Dies geschehe, indem „Vorträge, Studieninformationstage und Tagesexkursionen, z.B. zu Schulbuchverlagen, und Museumsausstellungen mit Führung“²³ angeboten werden. Kontakte bestünden zu Fachverlagen (Klett, de Gruyter) und zur Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.²⁴

1.4 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)

Kriterium: Die Module sind geeignet, die formulierten Ziele des Studienprogramms zu erreichen. Bei Zwei-Fächer-Bachelorprogrammen sollte darauf geachtet werden, dass das Zweifach nicht aus einer reinen Subtraktion des Erstfaches besteht, sondern einen gewissen Grad

19 Selbstbericht der Studienkommission, S. 1.

20 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 2.

21 Ebd., S. 3.

22 Vgl. ebd.

23 Vgl. ebd.

24 Vgl. ebd.

an Eigenständigkeit aufweist. Dies könnten z.B. Module sein, die speziell für Studierende des Zweifaches angeboten werden.

Das Studienprogramm Latinistik im Erstfach umfasst 120 Leistungspunkte (LP) und im Zweifach 60 LP. Im Erstfach Latinistik müssen zwölf Pflichtmodule (87 LP), zwei Abschlussmodule (15 LP) sowie Module aus dem Wahlpflichtbereich der berufsfeldspezifischen Schlüsselkompetenzen im Umfang von 18 LP erbracht werden. Im Pflichtbereich sind drei Sprachmodule obligat, daneben gibt es – wie auch in den beiden Zweifächern – ein Einführungsmodul und Basismodule auf den Gebieten Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaft und Lektüre. Im Erstfach Latinistik ist zusätzlich das Basismodul Literaturgeschichte Latein zu belegen. Inhaltlich aufbauend auf den jeweiligen Basismodulen werden dann die Aufbaumodule Literaturwissenschaft Latein und Griechische Kultur durchgeführt. Neben der Exkursion sieht das Erstfach Latinistik auch ein Praxismodul vor.

Laut der der Studienordnung entnommenen Darstellung (siehe Tabelle 1) ist neben einem Kolloquium auch die Bachelorarbeit Teil des Abschlussmoduls (15 LP) – was jedoch gegen die Hochschulprüfungsverordnung des Landes Brandenburg (HSPV; §7(1)) verstieße, wonach die Abschlussarbeit nicht Teil eines Moduls sein darf.²⁵ Nach der Darstellung im Modulkatalog ist hingegen die Bachelorarbeit kein Bestandteil des entsprechenden dort nur aus dem Kolloquium bestehenden Moduls. Da vermutlich nur ein Darstellungsfehler in der Studienordnung vorliegt, sollte hier redaktionelle Klarheit geschaffen werden.

Tabelle 1: Aufbau des Studienprogramms Latinistik im Erstfach

Modulkürzel	Modultitel	Erstfach
	I. Pflichtmodule	87 LP
Z_AG_SK_01	Altgriechisch I ^a	6
Z_AG_SK_02	Altgriechisch II	6
GRI_BA_001	Aufbaumodul Griechische Kultur	6
LAT_BA_001	Basismodul Einführung Latein ^a	6
Z_LA_BA_01	Lateinische Grammatik	9
LAT_BA_002	Basismodul Literaturgeschichte Latein	6
LAT_BA_004	Basismodul Literaturwissenschaft Latein	9
LAT_BA_005	Basismodul Lektüre Latein	6
LAT_BA_006	Basismodul Kulturwissenschaft Latein	6
LAT_BA_007	Aufbaumodul Literaturwissenschaft Latein	9
LAT_BA_008	Aufbaumodul Exkursion Latein	9
LAT_BA_009	Aufbaumodul Praxis Latinistik	9
	Abschlussmodul	15 LP
LAT_BA_010	Bachelor-Kolloquium Latein	3
	Bachelorarbeit	12
	II. Wahlpflichtbereich	18 LP

²⁵ Verordnung über die Gestaltung von Prüfungsordnungen zur Gewährleistung der Gleichwertigkeit von Studium, Prüfungen und Abschlüssen (Hochschulprüfungsverordnung – HSPV) des Landes Brandenburg; URL: https://bravors.brandenburg.de/verordnungen/hspv_2015 (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

	Wahlpflichtbereich berufsfeldspezifische Schlüsselkompetenzen (aus dem Angebot des Modulkatalogs berufsfeldspezifischer Schlüsselkompetenzen sind Module im Umfang von 18 LP zu wählen)	18
	Gesamt	120 LP

^a Akademische Grundkompetenzen

Ist Latinistik das Zweifach, so müssen acht Pflichtmodule (60 LP) erbracht werden. Eigenständige Zweifach-Module, die es so nicht im Erstfach Latinistik gibt, bestehen nicht. So finden sich hier das Einführungsmodul und die Basismodule Literaturwissenschaft, Literaturgeschichte, Kulturwissenschaft und Lektüre wieder. Neben einem Grammatikmodul und einem literaturwissenschaftlichen Aufbaumodul besteht das Curriculum noch aus der Exkursion (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Aufbau des Studienprogramms Latinistik im Zweifach

Modulkürzel	Modultitel	
	I. Pflichtmodule	60 LP
LAT_BA_001	Basismodul Einführung Latein	6
Z_LA_BA_01	Lateinische Grammatik	9
LAT_BA_002	Basismodul Literaturgeschichte Latein	6
LAT_BA_004	Basismodul Literaturwissenschaft Latein	9
LAT_BA_005	Basismodul Lektüre Latein	6
LAT_BA_006	Basismodul Kulturwissenschaft Latein	6
LAT_BA_007	Aufbaumodul Literaturwissenschaft Latein	9
LAT_BA_008	Aufbaumodul Exkursion Latein	9
	Gesamt	60 LP

Das Zweifach Gräzistik orientiert sich grundsätzlich an diesem Aufbau mit den acht Pflichtmodulen im Umfang von 60 LP. Diese sind zum einen das Einführungsmodul, ein Sprachmodul sowie die Basismodule Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaft und Lektüre; zum anderen existieren die Aufbaumodule Griechische Kultur und Literaturwissenschaft wie auch die Exkursion (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Aufbau des Studienprogramms Gräzistik im Zweifach

Modulkürzel	Modultitel	
BM-EG	Basismodul Einführung Griechisch	6
AM-GK	Aufbaumodul Griechische Kultur	6
BM-SKG	Basismodul Sprachkompetenz Griechisch	9
BM-LWG	Basismodul Literaturwissenschaft Griechisch	9
BM-LG	Basismodul Lektüre Griechisch	6
BM-KG	Basismodul Kulturwissenschaft Griechisch	6
AM-LWG	Aufbaumodul Literaturwissenschaft Griechisch	9
AM-ExG	Aufbaumodul Exkursion Griechisch	9
	Gesamt	60 LP

Über die in den Modulen vermittelten Kompetenzen geben die folgenden aus dem

Selbstbericht entnommenen Tabellen Auskunft. Hierbei wird zwischen Fach-, Methoden- und personalen, sozialen/gesellschaftlichen Kompetenzen unterschieden.²⁶

Tabelle 4: Kompetenzen Latinistik

Benennung der angestrebten Qualifikationsziele im gesamten Studiengang (Kompetenzprofil):		Korrespondierende Module
Fachkompetenzen	Erweiterte Sprachkenntnisse, Festigung des grammatischen Grundwissens, Erarbeitung eines Grundwortschatzes: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, die lateinische bzw. griechische Sprache in ihren grammatischen, stilistischen, linguistischen und sprachhistorischen Charakteristika zu durchdringen und Texte zielsprachenorientiert zu übersetzen	Basismodul Sprachkurs Griechisch 1 (BM-GS 1) Aufbaumodul Sprachkurs Griechisch 2 (AM-GS 2) Basismodul Einführung Latein (BM-EL) Basismodul Sprachkompetenz Latein (BM-SKL) Basismodul Lektüre Latein (BM-LL)
	Grundkenntnisse und erweiterte Kenntnisse in lateinischer Literaturgeschichte und Literaturwissenschaft: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, lateinische Texte zu verorten und in ihrer gattungsspezifischen formalen und inhaltlichen Struktur zu analysieren und zu interpretieren.	Basismodul Einführung Latein (BM-EL) Basismodul Literaturgeschichte Latein (BM-LGL) Basismodul Literaturwissenschaft Latein (BM-LWL) Basismodul Lektüre Latein (BM-LL) Aufbaumodul Literaturwissenschaft Latein (AM-LWL)
	Grundkenntnisse in lateinischer und griechischer Kulturgeschichte: Auf der Basis von methodischen Grundkenntnissen auch in einzelnen Nachbarfächern sind die Studierenden in der Lage, im Rahmen eines Kulturvergleichs die Bedeutung antiker Kultur (auch für die Gegenwart) überhaupt kritisch zu	Aufbaumodul Griechische Kultur (AM-GK) Basismodul Kulturwissenschaft Latein (BM-KL)

²⁶ Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 4f.

	würdigen, insbesondere die Relevanz der griechischen Literatur für die lateinische zu beschreiben.	
Methodenkompetenzen	Die Studierenden werden allgemein zu einer eigenständigen reflektierten und methodisch nachvollziehbaren Arbeitsweise befähigt und erwerben ein fachbezogenes Wissen über Methoden der Textanalyse und -interpretation.	Die Grundlagen („akademische Grundkompetenzen“) werden im Basismodul Einführung Latein (BM-EL) gelegt und fachbezogen in weiteren Modulen (Basismodul Literaturwissenschaft Latein [BM-LWL], Basismodul Lektüre Latein [BM-LL], Aufbaumodul Literaturwissenschaft Latein [AM-LWL]) angewendet und vertieft.
	Die Studierenden erwerben methodische Grundkenntnisse der kulturwissenschaftlichen Behandlung antiker Gegenstände (auch in den Nachbarfächern).	Aufbaumodul Griechische Kultur (AM-GK) Basismodul Kulturwissenschaft Latein (BM-KL)
	Die Studierenden erwerben berufsfeldspezifische Schlüsselkompetenzen	Wahlpflichtbereich im Umfang von 18 LP aus dem Modulkatalog berufsfeldspezifischer Schlüsselkompetenzen
Personale und soziale Kompetenzen	Selbständiges Arbeiten	Die Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten (Rechercheinstrumente, Hilfsmittel etc.) wird in der Einführung zuerst vermittelt und in allen Modulen vertieft.
	Organisation und Selbstreflexion	Die Fähigkeit zur Organisation und Selbstreflexion wird in der Einführung zuerst vermittelt und in allen Modulen vertieft.
	Kommunikation, Präsentation	Die im Rahmen des Erwerbs akademischer Grundkenntnisse erlangten Fähigkeiten der mündlichen und schriftlichen Präsentation werden in den Prüfungsformen fast aller Module eingeübt und weiterentwickelt.
	Praxisbezug	Aufbaumodul Praxis Latinistik (AM-PL, für Erstfach) Aufbaumodul Exkursion Latein (AM-ExL, für Erst- und Zweifach)

Tabelle 5: Kompetenzen Gräzistik

Benennung der angestrebten Qualifikationsziele im gesamten Studiengang (Kompetenzprofil):		Korrespondierende Module
Fachkompetenzen	Erweiterte Sprachkenntnisse, Festigung des grammatischen Grundwissens, Erarbeitung eines Grundwortschatzes: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, die lateinische bzw. griechische Sprache in ihren grammatischen, stilistischen, linguistischen und sprachhistorischen Charakteristika zu durchdringen und Texte zielsprachenorientiert zu übersetzen	Basismodul Einführung Griechisch (BM-EG) Basismodul Sprachkompetenz Griechisch (BM-SKG) Basismodul Lektüre Griechisch (BM-LG)
	Grundkenntnisse und erweiterte Kenntnisse in griechischer Literaturgeschichte und Literaturwissenschaft: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, griechische Texte zu verorten und in ihrer gattungsspezifischen formalen und inhaltlichen Struktur zu analysieren und zu interpretieren.	Basismodul Einführung Griechisch (BM-EG) Basismodul Literaturwissenschaft Griechisch (BM-LWG) Basismodul Lektüre Griechisch (BM-LG) Aufbaumodul Literaturwissenschaft Griechisch (AM-LWG)
	Grundkenntnisse in griechischer und lateinischer Kulturgeschichte Auf der Basis von methodischen Grundkenntnissen auch einzelner Nachbarfächer sind die Studierenden in der Lage, im Rahmen eines Kulturvergleichs die Bedeutung antiker Kultur (auch für die Gegenwart) kritisch zu würdigen.	Aufbaumodul Griechische Kultur (AM-GK) Basismodul Kulturwissenschaft Griechisch (BM-KG) Exkursion (AM-ExG)
Methodenkompetenzen	Die Studierenden werden allgemein zu einer eigenständigen reflektierten und methodisch nachvollziehbaren Arbeitsweise befähigt und erwerben ein fachbezogenes Wissen über Methoden der Textanalyse und -interpretation.	Die Grundlagen („akademische Grundkompetenzen“) werden im Basismodul Einführung Griechisch (BM-EG) gelegt und fachbezogen in weiteren Modulen (Basismodul Literaturwissenschaft Griechisch [BM-LWG], Basismodul Lektüre Griechisch [BM-LG], Aufbaumodul Literaturwissenschaft Griechisch [AM-LWG]) angewendet und vertieft.

	Die Studierenden erwerben methodische Grundkenntnisse der kulturwissenschaftlichen Behandlung antiker Gegenstände (auch in den Nachbarfächern).	Aufbaumodul Griechische Kultur (AM-GK) Basismodul Kulturwissenschaft Griechisch (BM-KG) Aufbaumodul Exkursion Griechisch (AM-ExG)
Personale und soziale Kompetenzen	Selbständiges Arbeiten	Die Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten wird in der Einführung (BM-EG1) zuerst vermittelt und in allen Modulen vertieft.
	Organisation und Selbstreflexion	Die Fähigkeit zu Organisation und Planung wird in der Einführung (BM-EG1) zuerst vermittelt und in allen Modulen vertieft.
	Kommunikation, Präsentation	Die im Rahmen des Erwerbs akademischer Grundkenntnisse erlangten Fähigkeiten werden in den Prüfungsformen fast aller Module eingeübt und weiterentwickelt.
	Praxisbezug	Exkursion (AM-ExG)

1.5 Zugang zum Studium und Studieneingang

*Kriterium: Die Zugangsvoraussetzungen sind sinnvoll bezogen auf die Anforderungen des Studiums. Die Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Es sind Elemente enthalten bzw. Informationen veröffentlicht, die Studieninteressierten die Möglichkeit geben, die Studieninhalte mit den eigenen Erwartungen an das Studium zu spiegeln und Studienanfänger*innen einen erfolgreichen Start in das Studium ermöglichen. Bei der Entscheidung für das Studium an der Universität Potsdam spielt die Qualität/Spezifik des Studienprogramms eine wichtige Rolle.*

Die allgemeinen Zugangsvoraussetzungen für beide Studienprogramme sind in den Studienordnungen nicht dokumentiert, einzig die benötigten Fremdsprachenkenntnisse werden dort abgebildet. Jedoch wird auf der Webseite der Universität Potsdam zu den Studienprogrammen auf die notwendige Hochschulzugangsberechtigung verwiesen (inkl. Verlinkung zu den unterschiedlichen Arten der Hochschulzugangsberechtigung).²⁷

²⁷ Latinistik, URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/bachelor/zwei-fach-bachelor/latinistik>; Gräzistik, URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/bachelor/zwei-fach-bachelor/graезistik> (jeweils zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

Konnten vormals die für das Latinistik-Studium notwendigen Sprachkenntnisse (bei Nichtvorhandensein) noch studienbegleitend erbracht werden²⁸, ist diese zu einer erhöhten Arbeitsbelastung während der eigentlichen Studienphase führende Praxis seit dem Wintersemester 2019/20 nicht mehr möglich. Eine Eignungsprüfung in Form einer 90-minütigen Klausur muss nun vor Studienbeginn erbracht werden²⁹; dies wird vom fachwissenschaftlichen Gutachter als „sehr sinnvoll“ erachtet, „um sprachliche Defizite bewusst zu machen“.³⁰ Über äquivalente Nachweise entscheidet auf Antrag der Prüfungsausschuss.³¹ Alternativ können Sprachkenntnisse auch in der einjährigen Orientierungsphase UP^ograde für ein Latinistik-Studium erworben werden.³² Hierfür müssen sich die Studierenden zunächst in das Studienprogramm Philologische Studien einschreiben. Neben dem Erwerb von Sprachkenntnissen gibt es hier die Möglichkeit, fachwissenschaftliche Module zu belegen, die im Latinistik-Studium später angerechnet werden³³, was gleichsam die Studieneingangsphase entspannt, wenn entsprechende Leistungen bereits aus der Orientierungsphase vorliegen.³⁴ Der Fachgutachter gibt, da dieses Vorstudium die Studiendauer verlängern könne, hierzu jedoch zu bedenken, dass Studieninteressierten die „Regelungen und Konsequenzen“ des Orientierungsstudiums klar kommuniziert werden müssen.³⁵

Das Bachelorprogramm Gräzistik kann nur als Zweitfach im Rahmen eines Zwei-Fach-Bachelors studiert werden. Innerhalb der Studienordnung werden Sprachkenntnisse auf Niveau des Graecums empfohlen. Sollten diese nicht vorliegen, wird der Erwerb bis zum Ende des zweiten Semesters angeregt, wofür die Angebote des Zentrums für Sprachen und Schlüsselkompetenzen (Zessko) genutzt werden könnten.³⁶

2. Aufbau des Studienprogramms

2.1 Konzeption der Module

Kriterium: Die Module sind durch die Zusammenfassung von Studieninhalten thematisch und zeitlich voneinander abgegrenzt. Die Beschreibungen der Module enthalten Angaben zu Inhalten und Qualifikationszielen der Module, Lehrformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, der Verwendbarkeit des Moduls, der Häufigkeit des Angebots von Modulen, dem Arbeitsaufwand (Kontakt- und Selbststudiumszeiten) sowie Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform und -umfang). Die Inhalte eines Moduls sind so zu bemessen, dass sie in der Regel innerhalb von maximal zwei aufeinander folgenden Semestern

28 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 8.

29 Vgl. Ordnung zur Durchführung von Eignungsprüfungen für die Bachelorstudienfächer Latinistik bzw. Latein (Lehramt), URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2019/ambek-2019-08-393-394.pdf> (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

30 Beck, Jan-Wilhelm: Gutachten über die BA-Studiengänge Latinistik und Gräzistik (ohne Lehramt) an der Universität Potsdam, S. 3.

31 Webseite Universität Potsdam Latinistik, URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/bachelor/zwei-fach-bachelor/latinistik> (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

32 Webseite Lehrstuhl, Orientierungsphase, URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/philfak-orientierungsstudium/> (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

33 Webseite Universität Potsdam, URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/bachelor/zwei-fach-bachelor/latinistik> (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

34 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 8.

35 Vgl. Beck: Gutachten, S. 3.

36 Studienordnung Gräzistik, §8.

vermittelt werden können; in besonders begründeten Ausnahmefällen kann sich ein Modul auch über mehr als zwei Semester erstrecken.

Für die Studienprogramme Latinistik (Erst-/Zweifach) und Gräzistik existieren die jeweiligen Modulkataloge, die sämtliche relevanten Angaben enthalten.³⁷ Exemplarische Studienverlaufspläne, je fürs Erst- und Zweifach, sind den Studienordnungen angefügt. Grundsätzlich, so urteilt der Fachgutachter, würden die Module der Erreichung der Ziele der Studienprogramme dienen. Module und Lehrveranstaltungen „entsprechen weitgehend dem üblichen fachlich-wissenschaftlichen bzw. didaktischen Standard“. Etwas unüblich seien Module, die nur aus einer Lehrveranstaltung bestehen und zugunsten einer gleichmäßigen Leistungspunkteverteilung „im Vergleich zu anderen Lehrveranstaltungen/Modulen sehr hoch bepunktet sind“.³⁸

Wenn Latinistik als Erstfach studiert wird, findet eine umfassende Sprachausbildung in sowohl Latein als auch Griechisch statt. Innerhalb dreier Sprachmodule werden die vorhandenen Kenntnisse verfestigt, grammatisches Wissen erweitert und die Aspiration, Texte zielsprachenorientiert zu übersetzen, verfolgt. Zusätzlich werden mit den Basismodulen Einführung, Lektüre, Literaturwissenschaft und Literaturgeschichte sowie mit dem Aufbaumodul Literaturwissenschaft erweiterte Kenntnisse der lateinischen Literaturgeschichte und -wissenschaft vermittelt. Hinzu kommen das Basismodul Kulturwissenschaft und das Aufbaumodul Griechische Kultur, die sich der lateinischen und griechischen Kulturgeschichte widmen.

Die Aufbaumodule Praxis und Exkursion haben die Verknüpfung der Theorie mit praktischen Inhalten zum Ziel. In ersterem kann entweder ein Praktikum oder ein Projekt (z.B. Ausstellung, Theateraufführung, eigenständige Forschungsleistung) absolviert werden. Module im Umfang von 18 LP sind im Rahmen der Schlüsselkompetenzen zu belegen. Im Erstfach Latinistik ist weiterhin ein Kolloquium zur Bachelorarbeit zu besuchen.³⁹

Wie in Punkt 1.4 bereits dargelegt besteht das Zweifach Latinistik aus einer Reduktion des Erstfachs. So entfallen im Zweifach die Module zur Griechischen Sprach- und Kulturausbildung sowie das Aufbaumodul Praxis. In seinem Gutachten moniert der externe Fachvertreter wiederum diesen Verzicht auf griechische Anteile, die auch in einem Latinistik-Zweifach ihre Berechtigung hätten.⁴⁰

Die Konzeption der Module im Zweifach Gräzistik ist im Kern identisch mit der des Studienprogramms Latinistik. So findet – neben der Sprachbildung im entsprechen-

37 Latinistik, URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=7&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem=; Gräzistik, URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=5&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (jeweils zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

38 Vgl. Beck: Gutachten, S. 2 u. 4f.

39 Modulkatalog Latinistik, URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=7&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

40 Vgl. Beck: Gutachten, S. 5.

den Modul – innerhalb der Basismodule Einführung, Literaturwissenschaft sowie Lektüre und des Aufbaumoduls Literaturwissenschaft eine Vertiefung der griechischen Literaturgeschichte und -wissenschaft statt. Das Basismodul Kulturwissenschaft und das Aufbaumodul zur griechischen Kultur dienen der Vermittlung der griechischen Kulturgeschichte. Das Aufbaumodul Griechische Kultur ist identisch mit dem gleichnamigen Modul im Erstfach Latinistik.⁴¹ Wird Latinistik in Kombination mit Gräzistik studiert, muss im Zweifach Gräzistik stattdessen das Ausgleichsmodul Erstfach Latein belegt werden.⁴² Allerdings sollte, so der Fachgutachter, der Inhalt des Ausgleichsmoduls so gestaltet werden, dass nicht etwa fachdidaktische Lehrveranstaltungen aus dem Lehramt hier Verwendung finden (wie „Römische Geschichte im Lateinunterricht“ im SoSe 2021).⁴³

In Gräzistik findet ebenfalls eine Exkursion statt, um Theorie und Praxis näher zusammenzuführen. Für das Erstfach Latinistik, so wird es im Selbstbericht beschrieben, ist ein Ausgleichsmodul in Planung, um dieses anstelle der Exkursion zu belegen. Dies wird angestrebt, um im Falle einer Kombination von Gräzistik mit Latinistik finanzielle Belastungen der Studierenden durch zwei Exkursionen zu verringern. Dieses Modul soll thematisch mit Veranstaltungen zur antiken Kultur gefüllt sein und wie die Exkursion mit einer Präsentationsprüfung abschließen.⁴⁴

In allen drei Programmen sind die Module als Pflichtmodule konzipiert, einen Wahlpflichtbereich gibt es nur im Rahmen der Schlüsselkompetenzen (im Erstfach Latinistik). Eine individuelle Auswahl bzw. Anpassung der Studieninhalte ist somit lediglich über die Lehrveranstaltungsbelegung innerhalb der Module möglich. Dabei können einige Lehrveranstaltungen anderer Fächer belegt werden, so z.B. Veranstaltungen des Historischen Instituts im Basismodul Kulturwissenschaft Latein/Griechisch.⁴⁵ Die externe Studentin sieht die fehlende „Schwerpunktbildung für die zukünftige akademische Laufbahn“ als einen Malus.⁴⁶

In diesen beiden Basismodulen – Kulturwissenschaft Latein resp. Griechisch – gibt es mit den Importen aus dem Historischen Angebot ein identisches Angebot. Das heißt, Studierende, die Latinistik in Kombination mit Gräzistik studieren, müssen in beiden für sie verpflichtenden Modulen aus denselben Lehrveranstaltungen wählen. Allerdings ist dort das Angebot so groß (im Wintersemester 2019/20 standen neun Lehrveranstaltungen zur Auswahl⁴⁷), dass auch ein überschneidungsfreies Studieren gewährleistet ist.

41 Vgl. auch die entsprechenden Vorlesungsverzeichnisse: Latinistik SoSe 2019, URL: https://puls.uni-potsdam.de/QIS/VVZ/20191/VVZ_20191_2228.pdf; Gräzistik SoSe 2019, URL: https://puls.uni-potsdam.de/QIS/VVZ/20191/_20191_2230.pdf (jeweils zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

42 Studienordnung Gräzistik, §5 (2).

43 Vgl. Beck: Gutachten, S. 5.

44 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 2

45 VVZ Gräzistik WiSe 2019/20, URL: https://puls.uni-potsdam.de/QIS/VVZ/20192/VVZ_20192_2230.pdf (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

46 Vgl. Plath: Gutachten [ohne Paginierung].

47 Vgl. ebd. und für Latinistik SoSe 2019, URL: https://puls.uni-potsdam.de/QIS/VVZ/20191/VVZ_20191_2228.pdf (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

Anders liegt der Fall im Zweifach Gräzistik, bei den Basismodulen Lektüre und Literaturwissenschaft sowie dem Aufbaumodul Literaturwissenschaft. Hier besteht ein komplett identisches Lehrveranstaltungsprogramm. Im Sommersemester 2019 bestand jedes der drei Module aus den Veranstaltungen „Aristophanes, Die Vögel“ und „Xenophon, Ephesiaka“⁴⁸ und im Wintersemester 2019/20 waren es die beiden Veranstaltungen „Epiktet“ und „Euripides, Bakchen“⁴⁹. Diese Module sind demnach inhaltlich nicht voneinander abgegrenzt. Insbesondere, wenn das Basismodul, in dem einfache Kenntnisse und Methoden vermittelt werden, und das Aufbaumodul, in dem vertiefte Kenntnisse und Methoden vermittelt werden, identisch sind, erscheint dies problematisch.

Das Basismodul Sprachkompetenz Griechisch sowie das Modul Lateinische Grammatik erstrecken sich laut den Studienverlaufsplänen über drei Semester. Da ein Modul innerhalb von zwei Semestern abzuschließen sein sollte, ist diese Moduldauer begründungspflichtig (vgl. BAMA-O §5 (1)).

Aus inhaltlicher Perspektive legt der Fachgutachter dar, dass die in den Grammatikmodulen der Studienprogramme zu vermittelnden Übersetzungskompetenzen vom Deutschen ins Lateinische/Altgriechische für Nichtlehramtsstudierende „etwas problematisch“ sei. Die künftigen Absolventen*innen würden „im späteren Berufsleben eher mit lateinischen [resp. altgriechischen] Texten und der Notwendigkeit des Verständnisses bzw. der Übersetzung konfrontiert werden, kaum mit der Rückübersetzung [...] aus dem Deutschen“. Mithin handele es sich bei diesen Modulen auch weniger „um ein Training der Grammatik“ als vielmehr um „Übersetzungsübungen“, womit die Modultitel nicht ganz treffend seien.⁵⁰ Die Studierendenvertreter*innen monieren die Vermittlung der „Rückübersetzungskompetenz“ nicht. Aus ihrer Sicht sei diese durchaus notwendig für die spätere Aufnahme eines Masterstudiums. Grundsätzlich sei aus ihrer Sicht der jeweilige Modulaufbau der Studienprogramme in dieser Form plausibel.

2.2 Konzeption der Veranstaltungen

Kriterium: Zu den Zielen von Bachelor- und Masterprogrammen gehört der Erwerb verschiedener Kompetenzen. Vor diesem Hintergrund sollten Studierende während des Studiums die Chance erhalten, in verschiedenen Veranstaltungsformen zu lernen. In einem Studium, das z.B. fast ausschließlich aus Vorlesungen besteht, dürfte das eigenständige, entdeckende Lernen nicht ausreichend gefördert werden können. Die Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls sind aufeinander abgestimmt.

In den Studienprogrammen Latinistik und Gräzistik zählen Vorlesungen, Seminare und Übungen sowie Exkursionen, Praktika und Projekte zu den Veranstaltungsformen. Im Erstfach Latinistik findet rund die Hälfte (53%) der Lehrveranstaltungen als Übung statt, mit 23% sind sonstige Lehrveranstaltungen wie Exkursion, Praktikum oder Projekt sowie die Lehrveranstaltungen der Schlüsselkompetenzen vertreten. 14%

48 VVZ Gräzistik SoSe 2019, URL: https://puls.uni-potsdam.de/QIS/VVZ/20191/VVZ_20191_2230.pdf (zuletzt geöffnet 11.02.2021)

49 VVZ Gräzistik WiSe 2019/20, URL: https://puls.uni-potsdam.de/QIS/VVZ/20192/VVZ_20192_2230.pdf (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

50 Vgl. Beck: Gutachten, S. 2f.

der Lehrveranstaltungen bilden Seminare und 11% Vorlesungen. Im Gespräch bescheinigten die Studierendenvertreter*innen dem Lehrangebot eine hohe inhaltliche Varianz, indem die Lehrenden sich mit Lehrangeboten nach ihren individuellen Schwerpunkten einbringen würden.

Im Zweitfach Gräzistik sowie in Latinistik als Zweitfach stellen sich die prozentualen Anteile der Lehrveranstaltungsformen ähnlich dar. So sind mindestens die Hälfte der Lehrveranstaltungen Übungen. Gefolgt von Seminaren, die in den Zweitfächern rund ein Viertel ausmachen. Vorlesungen stellen in Latinistik 19% und in Gräzistik 7% des Curriculums (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6: Anteile der Lehrveranstaltungsformen im Curriculum

	Semesterwochenstunden (Anteile in Klammern)			
	Seminare	Vorlesungen	Übungen	Sonstige
Erstfach Latinistik (90 LP)	8 (14%)	6 (11%)	30 (53%)	13 (23%)
Latinistik (60 LP)	8 (25%)	6 (19%)	16 (50%)	2 (6%)
Zweitfach Gräzistik	8 (27%)	2 (7%)	18 (60%)	2 (7%)

Insgesamt lässt sich der große Anteil an Übungen durch die sprachliche Ausrichtung der Studienprogramme erklären; gerade in den sprachwissenschaftlichen Modulen werden Übungen als Lehrformen häufig verwendet. Im Selbstbericht werden die kleinen Lerngruppen als besonderer Vorteil der Studienprogramme genannt, dies ermögliche eine besonders individuelle Kompetenzvermittlung.⁵¹

Der externe Vertreter der Fachwissenschaft bedauert in seinem Gutachten, dass es keine im engeren Sinne der Klassischen Philologie zuzurechnenden Vorlesungen in den Curricula gibt, die „über einen grundlegenden Überblick hinaus auch ein[en] intensivere[n] Einblick zu einzelnen Autoren und der Forschung mit ihren Problemen und Lösungen“ bieten. Solche Vorlesungen kämen hingegen aus den Nachbardisziplinen, wie der Kulturwissenschaft, in denen die Studierenden jedoch eher Überblicks- denn Vertiefungsveranstaltungen benötigen würden.⁵² Die externe studentische Gutachterin fragt sich, „inwiefern die Studierenden aktiv in die Lehre miteinbezogen werden und diese weiterentwickeln können“; so wirke das Curriculum „verschult“.⁵³

Die Studierenden verwiesen ihrerseits darauf, dass Vertiefungsvorlesungen für sie weniger attraktiv seien als etwa Seminare, in denen das gemeinsame Arbeiten stärker konturiert sei. Zugleich berichteten sie aus der konkreten Praxis innerhalb der Lehrereinheit bzw. der Studienkommission, wonach die Studierenden durchaus ihre inhaltlichen Bedarfe in die Lehrveranstaltungsplanung einspeisen könnten und dabei auch gehört würden. Nichtsdestotrotz könnte aus ihrer Sicht der Anteil an Lehrinhal-

⁵¹ Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 2.

⁵² Vgl. Beck: Gutachten, S. 1f.

⁵³ Vgl. Plath, Romy: Gutachten Studiengangakkreditierung Latinistik und Gräzistik (Bachelor) [ohne Paginierung].

ten mit einem aktuelleren Bezug etwas größer sein. Gleichzeitig würden Lehrveranstaltungen, die von Studierenden beider Studienprogramme belegt werden, den Fokus in der Regel stärker auf Latinistik legen, womit Gräzistikinhalte etwas untergingen.

2.3 Studentische Arbeitsbelastung

Kriterium: Pro Semester ist ein Arbeitsumfang von 30 Leistungspunkten vorgesehen. Für ein universitäres Studium, bei dem davon ausgegangen werden kann, dass über die Präsenzzeit hinaus eine umfassende Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung erforderlich ist, sollte die Präsenzzeit der Lehrveranstaltungen für den Erwerb von 30 Leistungspunkten in geistes- und sozialwissenschaftlichen Studienprogrammen 22 Semesterwochenstunden und bei naturwissenschaftlichen Studienprogrammen 28 Semesterwochenstunden nicht überschreiten. Der veranschlagte Arbeitsaufwand entspricht der Realität: Die Studienanforderungen sind in der dafür vorgesehenen Zeit erfüllbar, die Zeiten für das Selbststudium werden berücksichtigt.

Um im Erstfach Latinistik 108 Leistungspunkte (ohne Bachelorarbeit im Umfang von 12 LP) zu erhalten, absolvieren Studierende insgesamt 52 Semesterwochenstunden (SWS). Durchschnittlich werden vom 1. bis 5. Fachsemester somit 16 SWS für 30 LP aufgewandt, was alles in allem einer moderaten Arbeitsbelastung entspricht (siehe Tabelle 7). Dies zumal, da „sich arbeits- und zeitaufwändige Module [...] nicht vollends überschneiden“, wie die externe studentische Gutachterin herausstellt.⁵⁴ In den ersten Semestern ist die Arbeitsbelastung bedingt durch den Fokus auf den Spracherwerb etwas erhöht. Dies kritisiert der Fachgutachter, da die Studierenden in dieser Phase „sich zunächst auf die Universität überhaupt und eine veränderte Art von Lehre und Lernen einstellen“ müssen. Eine weniger konzentrierte Verteilung der Lektüreübungen wäre hier angebracht. Gleiches gelte für die Häufung von Seminaren – und zu verfassenden Seminararbeiten – im vierten Semester.⁵⁵

In den Zweitfächern Latinistik und Gräzistik werden durchschnittlich 15 SWS für 30 LP absolviert. Die semesterweise Verteilung des Arbeitsaufwands ist weitgehend ausgewogen.

Tabelle 7: Arbeitsaufwand in SWS (Schlüsselkompetenzen in Klammern)

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS ^b	insgesamt
Erstfach Latinistik							
SWS	14	12	8	8	6	4	52
LP	18	18	18	18	18 (12)	18 (6)	108
Zweitfach Gräzistik							
SWS	8	4	6	6	6	-	30
LP	12	12	12	12	12	-	60
Zweitfach Latinistik							
SWS	6	8	6	6	4	-	30
LP	12	12	12	12	12	-	60

^b ohne Bachelorarbeit

54 Vgl. Plath: Gutachten [ohne Paginierung].

55 Vgl. Beck: Gutachten, S. 5f.

Die Studierenden bestätigen im Gespräch den Eindruck der Häufung von Seminaren in der Mitte des Studiums und von Lektürekursen am Anfang. Letztere jedoch seien von vielen inhaltlichen Überschneidungen geprägt, sodass sich die Arbeitsbelastung aufgrund des Wiederholungseffekts realiter etwas niedriger darstelle als auf dem Papier. Letztlich sei das Studium jedoch nur schwer nach Studienverlaufsplan studierbar. Dies liege nicht zuletzt daran, dass es im Studium generell einen hohen Workload außerhalb der Leistungspunkte gebe, der von der notwendigen Aneignung und des Ausbaus des Wortschatzes herrühre. Vokabeln würden demnach zu selten kontextbezogen gelehrt und die Verknüpfung zwischen den Kursen und dem Wortschatzprojekt sei nicht intensiv genug. Dies gelte vornehmlich für die Latinistik – in der Gräzistik sei die Wortschatzarbeit besser.

2.4 Ausstattung

Kriterium: Die adäquate Durchführung des Studienprogramms ist hinsichtlich der personellen sowie der qualitativen und quantitativen sächlichen und räumlichen Ausstattung für den Zeitraum der Akkreditierung gesichert. Das Lehrpersonal hat die Möglichkeit, an hochschuldidaktischen Weiterqualifizierungsprogrammen teilzunehmen und wird darin unterstützt. Zur Ausstattung zählen auch Kooperationen mit anderen Disziplinen innerhalb der Universität, mit anderen Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen.

Wie der Tabelle 8 zu entnehmen ist kamen im Wintersemester 2017/18 in der Lehreinheit Klassische Philologie auf eine Professoren*innenstelle 23 Studierende. Von einem*r Lehrenden wurden 11 Studierende betreut. Zwei Jahre später, im Wintersemester 2019/20, haben sich diese Zahlen zur Betreuungsrelation noch etwas verbessert, was vermutlich mit den geringeren Einschreibungen zu tun hat (vgl. Tabelle 9). Im Wintersemester 2019/20 gab es von der Lehreinheit Klassische Philologie ein Lehrangebot im Umfang von 31,5 Semesterwochenstunden; dies wurde zu 39% von den Studierenden nachgefragt. In den beiden Wintersemestern zuvor lag diese Auslastung des Lehrangebots bei 41% (2018/19) bzw. 44% (2017/18).⁵⁶ Hierbei ist anzumerken, dass sich die Zahlen auf die gesamte Lehreinheit beziehen, die neben den hier betrachteten Studienprogrammen auch die Lehramtsstudienprogramme Latein beinhaltet. Die „individuelle Möglichkeit der Betreuung mit kleineren Studierendenzahlen“, sei laut externem Fachgutachter, „ein deutlicher Vorteil“ des Standortes Potsdam. Gleichwohl existiere eine zu geringe Lehrkapazität mit zu wenigen Stellen im Fachbereich.⁵⁷

Im Gespräch bestätigten die Studierenden, dass eine gute Betreuungssituation vorherrsche und vermittelten den Eindruck einer „familiären Atmosphäre“ innerhalb der Lehreinheit. Davon profitiere nicht nur die konkrete Lehr-Lern-Situation, zugleich würden seitens der Dozierenden auch Impulse bei der Kursgestaltung aus der Studierendenschaft aufgenommen. Dass die Besetzung des Lehrstuhls in den vergangenen Jahren von regelmäßigen Vertretungen und personellen Wechseln geprägt gewesen ist – aktuell wird eine Neubesetzung der Professor*innenstelle vorbereitet –, habe zu keinen Unsicherheiten oder Unterbrechungen im Studium geführt. Allerdings habe sich

⁵⁶ Daten der Hochschulstatistik, Stand 06.12.2019.

⁵⁷ Beck: Gutachten, S. 1 u. 4.

die Verfolgung mittel- und längerfristiger Projekte am Lehrstuhl (etwa im Forschungsbereich) schwieriger gestaltet.

Tabelle 8: Betreuungsrelationen⁵⁸

	Lehrereinheit Klassische Philologie Universität Potsdam		
	WiSe 2017/18	WiSe 2018/19	WiSe 2019/20
Studierende je Professoren*innenstelle	23	23	18
Studierende je Lehrendenstelle^c	11	11	9

^c Professoren*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (ohne Drittmittelpersonal)

Im Erst- und Zweitfach Latinistik wurden vom Wintersemester 2017/18 bis zum Wintersemester 2019/20 die verfügbaren Studienplätze im Durchschnitt zu 33% ausgeschöpft, was durchschnittlich 9 Immatrikulationen pro Jahr entspricht (siehe Tabelle 9). Im selben Zeitraum haben sich ins Zweitfach Gräzistik durchschnittlich 8 Studierende pro Jahr eingeschrieben. Die gemittelte Ausschöpfungsquote betrug 50% (vgl. Tabelle 10).

Tabelle 9: Zulassungen Latinistik (Erst- und Zweitfach)⁵⁹

	WiSe 2017/18	WiSe 2018/19	WiSe 2019/20	Ø
Kapazität	25	25	30	26,7
Einschreibungen	8	7	11	8,7
Ausschöpfungsquote	32%	28%	36%	33%

Tabelle 10: Zulassungen Gräzistik⁶⁰

	WiSe 2017/18	WiSe 2018/19	WiSe 2019/20	Ø
Kapazität	15	15	10	13,3
Einschreibungen	10	2	8	7,7
Ausschöpfungsquote	67%	13%	80%	50%

Der Anteil der Studentinnen lag im Wintersemester 2019/20 im Zweitfach Gräzistik bei 41% und im Erst- bzw. Zweitfach Latinistik bei 50%. Ausländische Studierende machten in der Gräzistik 6% aus, in der Latinistik gab es keine ausländischen Studierenden.⁶¹

Die Ausstattung der Studienprogramme wird zum Teil auch beeinflusst von Kooperationen mit anderen Disziplinen innerhalb und außerhalb der Universität, denn diese sind geeignet, die Vielfalt der Lehre zu gewährleisten oder zu erhöhen. Im Selbstbericht

⁵⁸ Daten der Hochschulstatistik, Stand 06.12.2019.

⁵⁹ Ebd.

⁶⁰ Ebd.

⁶¹ Ebd.

der Studienkommission wird innerhalb der Universität Potsdam die Zusammenarbeit mit der Alten Geschichte (Historisches Institut) im Rahmen gemeinsamer Veranstaltungen wie dem Kolloquium zur Bachelorarbeit im Erstfach Latinistik oder der Ringvorlesung „Reisen in der/die Antike“ hervorgehoben. Ferner gebe es eine gute Zusammenarbeit mit den Bereichen Geschichte des Mittelalters, Frühe Neuzeit, Philosophie und Religionswissenschaft, die für zusätzliche Lehrangebote Sorge.⁶² Künftig solle es auch eine Kooperation mit dem sich aktuell im Genehmigungsverfahren befindlichen Studiengang Allgemeine Geschichte geben, um Spezialisierungsmöglichkeiten für die Studierenden zu bieten. Über die Universität Potsdam hinaus gebe es Vereinbarungen mit der Klassischen Philologie der Berliner Universitäten, sodass Studierende an Veranstaltungen dieser Einrichtungen teilnehmen und sich diese anrechnen lassen können.⁶³

Um die Qualität der Studienprogramme zu gewährleisten, sind Ressourcen für die Weiterbildungen und die Entwicklung der Lehrenden wichtig. Hinsichtlich Weiterbildungen werden im Selbstbericht die Coaching-Programme der Potsdam Graduate School (PoGS) und des Netzwerks Studienqualität Brandenburg (sqb) genannt. Die hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebote würden von den Dozenten zur persönlichen Weiterentwicklung rege genutzt. Es wird betont, dass „v.a. die jüngeren Kollegen neben den Angeboten von POGS und SQB persönlich beim Einstieg und der Weiterentwicklung der Akademischen Lehre unterstützt“ würden.⁶⁴

2.5 Förderung der Mobilität im Studium

Kriterium: Eines der drei Hauptziele des Bologna-Prozesses ist die Förderung von Mobilität. Mobilität im Studium kann hochschulseitig insbesondere gefördert werden durch entsprechende Beratungsangebote, Wahlpflichtbereiche, die auch im Ausland studiert werden können, eine geringe Verknüpfung von Modulen, der Möglichkeit, Module innerhalb eines Semesters abzuschließen, und eine wohlwollende Anerkennungspraxis, die dann gegeben ist, wenn die Gleichwertigkeit der Kompetenzen und nicht der Studieninhalte abgeprüft wird. Eine große Unterstützung von Mobilität ist auch der Aufbau von Hochschulkooperationen (vgl. 2.4). Ein Ziel im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2020-2024 ist, dass „die Lehre in englischer Sprache [...] quantitativ erhöht werden soll“.⁶⁵ Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten unterstützt.

In den Studienordnungen Latinistik und Gräzistik wird ausdrücklich ein Aufenthalt im Ausland im dritten oder vierten Semester empfohlen.⁶⁶ Jedoch finden sich hierzu weder auf der Webseite des Lehrstuhls Klassische Philologie noch im Flyer zu den Studienprogrammen weiterführende Informationen über mögliche Auslandsaufenthalte. Über die „International“-Webseite der Universität Potsdam lässt sich eine Ansprech-

62 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 3.

63 Vgl. ebd., S. 3f.

64 Vgl. ebd., S. 4 u. 8.

65 Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2020-2024, URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/01/projects/international/images/detailseiten/01_Profil_International/2019-11-18_Internationalisierungsstrategie_DE.pdf (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

66 Studienordnung Latinistik/Gräzistik, §8/7.

person für die Klassische Philologie finden, dort ist auch eine Partneruniversität in Österreich benannt.⁶⁷ Eine Einbindung dieser Information auf der lehrereinheitseigenen Webseite wäre sinnvoll, um die Studierenden besser über ihre Möglichkeit zu informieren. Eine individuelle Beratung zu Auslandsaufenthalten finde, laut Selbstbericht, bereits statt. Aufgrund der geringen Studierendenzahl könne so auf persönliche Spezialisierungswünsche eingegangen werden. Auch hier könnte eine Information über dieses Beratungsangebot auf der Webseite die Transparenz und Attraktivität für Studieninteressierte erhöhen.⁶⁸ Die Studierenden plädieren im Gespräch dafür, dass es bei Auslandsaufenthalten ein stärker konzertierteres Angebot der gesamten Fakultät geben sollte. Denn viele Studierende kombinieren Latinistik oder Gräzistik mit einem anderen geisteswissenschaftlichen Fach, sodass es vorteilhaft wäre, wenn ein Auslandsaufenthalt Bezug zu beiden studierten Disziplinen hätte.

Ein curricular verankerter Wahlpflichtbereich, der Mobilität begünstigt, da er die Erbringung von Leistung an anderen Hochschulen erleichtert, existiert nicht. Jedoch wird im Selbstbericht darauf verwiesen, dass die Anerkennung von Leistungen zwischen den Studierenden und dem Studienfachberater individuell vereinbart werde (z.B. über Learning Agreements).⁶⁹

Für drei Module (ohne Sprachmodule) sind im Erstfach-Curriculum der Latinistik Teilnahmevoraussetzungen formuliert. Für die Belegung dreier weiterer Modulen wird das Absolvieren je eines anderen Moduls empfohlen. Im Zweitfach Gräzistik ist zu einem Modul (ausgenommen Sprachmodule) der Zugang durch eine Teilnahmevoraussetzung bedingt. Ähnlich wie die Verknüpfung von Modulen durch Teilnahmevoraussetzungen können zeitlich gedehnte Module die Mobilität der Studierenden einschränken. Nach den drei Studienverlaufsplänen erstreckt sich jeweils ein Modul über drei Semester (Lateinische Grammatik und Sprachkompetenz Griechisch), obwohl generell eine maximale Moduldauer von zwei Semestern vorgesehen ist (vgl. BAMA-O §5 (1)). In den exemplarischen Studienverlaufsplänen sind diese Module im dritten und vierten Semester angesiedelt – also genau im empfohlenen Zeitraum für einen Auslandsaufenthalt.

Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam ist die Erhöhung der englischsprachigen Lehre ein Ziel. Im Wintersemester 2019/20 wurde im Rahmen des Basismoduls Kulturwissenschaft Latein oder Griechisch eine englischsprachige Lehrveranstaltung angeboten.⁷⁰ Im Selbstbericht wird dargelegt, dass in beiden Studienprogrammen eine intensive Auseinandersetzung mit fremdsprachiger Literatur stattfindet; darüber hinaus stehe eine Beschäftigung mit englischsprachiger Fachkommunikation im Rahmen des Kolloquiums und durch internationale Tagungen am Lehrstuhl auf der Agenda.⁷¹

67 Webseite Universität Potsdam International, URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/international/outgoing/studium/erasmus/koordinatoren#c504767> (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

68 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 4.

69 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 8.

70 Vgl. VVZ Gräzistik/Latinistik WiSe 2019/20.

71 Vgl. ebd., S. 9.

3. Prüfungssystem

3.1 Prüfungsorganisation

Kriterium: Die Prüfungen sind so organisiert, dass sich die Prüfungslast über das Studium verteilt und keine „Belastungsspitzen“ entstehen. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Ansonsten werden zumindest verschiedene Formen bei den Teilprüfungen angewandt. Pro Semester bzw. für den Erwerb von 30 Leistungspunkten sollten nicht mehr als 6 Prüfungsleistungen gefordert werden. Der Umfang der Vorleistungen (Studienleistungen/Prüfungsnebenleistungen) ist auf das notwendige Maß zu begrenzen. Die Prüfungsmodalitäten sind in Bezug auf die im Modul zu absolvierenden Leistungspunkte angemessen.

Im Erstfach Latinistik werden insgesamt 12 Modulprüfungen und 10 Prüfungsnebenleistungen (ohne Schlüsselkompetenzen und Bachelorarbeit) erbracht. In den beiden Zweitfächern sind es 8 Prüfungen und 8 bzw. 9 Prüfungsnebenleistungen. Somit liegt der Umfang der zu erbringenden Studienleistungen bei einem moderaten Maß und auch akute Belastungsspitzen in bestimmten Semestern sind nicht erkennbar (siehe Tabelle 11).⁷²

Tabelle 11: Anzahl und Verteilung der Prüfungsleistungen (zusätzliche Prüfungsnebenleistungen in Klammern)

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	insgesamt
Erstfach^d							
Prüfungen (PNL)	3 (1)	2 (3)	2 (3)	3 (3)	1 (0)	1(0)	12 (10)
LP	18	18	18	18	6	12	90
Zweitfach Latinistik							
Prüfungen (PNL)	2 (1)	1(2)	2(2)	1(3)	2(1)	-	8 (9)
LP	12	12	12	12	12	-	60
Zweitfach Gräzistik							
Prüfungen (PNL)	2 (1)	2 (1)	1(1)	1 (3)	2 (2)	0	8 (8)
LP	12	12	12	12	12	0	60

^d ohne Schlüsselkompetenzen und Bachelorarbeit

Innerhalb der veröffentlichten Vorlesungsverzeichnisse ist die Ausformulierung der notwendigen Prüfungsleistungen in etlichen Fällen nicht synonym zum Modulkatalog bzw. werden dort die zu erbringenden Leistungen nicht konkret benannt.⁷³ Weiterführende Informationen zu den Lehrveranstaltungen, die im internen Universitätsnetz einsehbar sind, orientieren sich überwiegend noch an alten Modultiteln und führen teilweise Prüfungsnebenleistungen auf, die nicht in den Modulkatalogen ausgewiesen sind (so sind für die Basismodule Kulturwissenschaft Griechisch und Lektüre Griechisch Testate formuliert – entgegen dem Modulkatalog Gräzistik). Prüfungsnebenleistungen müssen jedoch in der Studienordnung aufgeführt sein, um durchgeführt

⁷² So auch Plath: Gutachten [ohne Paginierung].

⁷³ Exemplarisch VVZ Latinistik WiSe 2020/21, URL: https://puls.uni-potsdam.de/QIS/VVZ/20202/VVZ_20202_2228.pdf (zuletzt geöffnet am 10.03.2021)

werden zu dürfen. Folglich sind hier künftig die verschiedenen Dokumente (Modulkatalog, Studienordnung und Vorlesungsverzeichnis) und ihre Angaben zu Prüfungen in Einklang zu bringen.

3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen

Kriterium: Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Entsprechend dieser Qualifikationsziele wird die Form der Prüfung gewählt. Jede Prüfungsform prüft also spezifische Kompetenzen ab (das Schreiben einer Hausarbeit erfordert andere Kompetenzen als das Halten eines Referats oder das Bestehen einer Klausur). Studierende sollten also zur Erlangung komplexer Fähigkeiten im Laufe ihres Studiums mit verschiedenen Prüfungsformen konfrontiert werden. Daher sollten nicht mehr als 75 Prozent der Prüfungen in derselben Prüfungsform durchgeführt werden.

Laut Studienordnungen werden alle Module mit einer Modulprüfung abgeschlossen, es wird zwischen Klausur, Hausarbeit, Abschlussbericht, Vortrag, Führung mit Handout, Referat oder mündlicher Prüfung unterschieden. Im Rahmen der Prüfungsnebenleistungen werden Klausuren oder Testate absolviert.⁷⁴ Im Studium liegt keine Prüfungsform über einem Anteil von 75% am Studium. Die Varianz der Prüfungsformen ist an die Inhalte der Lehrveranstaltungen angepasst und korrespondiert mit dem breiten Portfolio an Kompetenzen. So bescheinigt ähnlich wie die externe studentische Gutachterin⁷⁵ auch der Fachgutachter, „dass die notwendige methodische Vielseitigkeit und Variation sowohl hinsichtlich der Lehre als auch der zu erwerbenden Kompetenzen erreicht wird“. Zugleich sollte jedoch darauf geachtet werden, dass die Hausarbeiten nicht gleichzeitig in einem Semester abzufassen sind, da somit aufeinander aufbauende Lerneffekte von Hausarbeit zu Hausarbeit ausblieben.⁷⁶ Die Gutachterin der berufspraktischen Perspektive ergänzt, dass der Anteil an – richtigen und nicht nur als Nebenleistungen organisierten – mündlichen Prüfungen erhöht werden sollte. Denn schließlich gelte die „spontane Äußerungsfähigkeit [...] in vielen Berufen, sowohl akademisch als auch außerhalb, als Schlüsselqualifikation“.⁷⁷

Tabelle 12: Verteilung der Prüfungsformen (Modulprüfungen)

	Klausur	Hausarbeit	Mündliche Prüfungen	Führung mit Handout	Abschlussberichte
Erstfach Latinistik	59%	17%	8%	8%	8%
Zweitfach Latinistik	50%	25%	13%	13%	-
Zweitfach Gräzistik	45%	22%	22%	11%	-

74 Vgl. Modulkatalog Latinistik, URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=7&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt geöffnet am 11.02.2021); Studienordnung Gräzistik.

75 Vgl. Plath: Gutachten [ohne Paginierung].

76 Vgl. Beck: Gutachten, S. 4ff.

77 Wiegand: Gutachten, S. 4.

Für einige Module sind in den Modulkatalogen Testate als Prüfungsnebenleistung ausgewiesen. Was genau im Rahmen eines Testats abzuleisten ist, wird dann auch nicht in den Vorlesungsverzeichnissen ausbuchstabiert; dies wäre allerdings sinnvoll, damit die Studierenden vor Beginn der Lehrveranstaltungen über die konkrete Ausgestaltung der Prüfungsnebenleistung informiert sind. Der Fachgutachter plädiert sogar dafür, „einheitliche Regelungen“, was unter Testaten zu verstehen ist, gleich in den Modulbeschreibungen abzulegen.⁷⁸ In diesem Sinne konstatieren auch die Studierenden, dass die Undefiniertheit der Testate für viel Unsicherheit Sorge. Der Begriff solle demnach endlich und endgültig gestrichen werden. Dass es kaum mündliche Modulprüfungen gebe und dass die Klausur die Hauptprüfungsform ist, bestätigen auch die Studierenden im Gespräch. Dies wird als etwas festgefahren empfunden; neue, vertiefende Prüfungsformen seien zu begrüßen. Die unbenoteten Prüfungsnebenleistungen würden oftmals die „richtigen Prüfungen“ vorbereiten und seien insgesamt etwas abwechslungsreicher. In drei Modulen entsprechen diese Prüfungsnebenleistungen exakt der abzuleistenden Modulprüfung:

- Basismodul Einführung Latein: Modulprüfung: Klausur (90min), PNL: Klausur (90min)
- Lateinische Grammatik: Modulprüfung: Klausur (90min), PNL: zwei Klausuren (90min)
- Basismodul Sprachkompetenz Griechisch: Modulprüfung: Klausur (90min), PNL: zwei Klausuren (90min)

4. Studienorganisation

4.1 Dokumentation

Kriterium: Die Studienordnung enthält einen exemplarischen Studienverlaufsplan, der die Studierbarkeit dokumentiert. Ist ein Beginn des Studiums zum Winter- und Sommersemester möglich oder werden Pflichtveranstaltungen nicht jährlich angeboten, sind zwei Studienverlaufspläne enthalten. Idealerweise finden sich für Zwei-Fächer-Bachelorprogramme Studienverlaufspläne für die häufigsten Kombinationen. Studienprogramm, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Die in der Studienordnung formulierten Anforderungen finden ihre Entsprechung im Modulkatalog und Vorlesungsverzeichnis. Die Studienordnung (bzw. der Modulkatalog) ist für die Studierenden verständlich, die darin geforderten Leistungen sind transparent. Von Änderungen und Neuerungen im Studienprogramm erhalten die Studierenden unmittelbar Kenntnis.

Die Studienordnungen inklusive Studienverlaufspläne sowie die Modulkataloge sind veröffentlicht und auffindbar. Einzig, auf der Webseite der Universität Potsdam zum Studienprogramm Latinistik sind die Studienordnungen zum Lehramtsstudiengang Latein verlinkt⁷⁹, was freilich berichtigt werden sollte. In diesem Zuge könnte gleichsam ein Link von nämlicher zentraler Studieninformationsseite der Universität Potsdam auf die Webseite der Lehrereinheit hergestellt werden. Insbesondere auf der Webseite des Lehrstuhls werden die Studienprogramme informativ abgebildet und aktuelle

⁷⁸ Vgl. ebd., S. 6.

⁷⁹ Vgl. Webseite der Universität Potsdam Latinistik, URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/bachelor/zwei-fach-bachelor/latinistik> (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

Themen sind übersichtlich dargestellt. Die studentische Gutachterin regt an, zusätzliche Informationen und Links über die Möglichkeiten zum Teilzeitstudium und zur Vereinbarkeit von Studium und Familie bereitzustellen.⁸⁰ Im Gespräch mit studentischen Mitgliedern der Studienkommission wurde darauf verwiesen, dass die Homepage des Lehrstuhls aktuell rundum überarbeitet werde, wobei entsprechende Punkte aus dem vorliegenden Qualitätsprofil mitaufgegriffen würden.

Sowohl Studienordnungen als auch Modulbeschreibungen weisen laut der studentischen Gutachterin verständlich und klar aus, „welche Kompetenzen durch den jeweiligen Studiengang aufgebaut“ werden sollen und „welche Leistungen für die jeweiligen Module gefordert sind“. Eine differenziertere Aufschlüsselung des studentischen Workloads nach Präsenz und Selbststudium sowie der konkrete Ausweis, welche Leistungen unbenotet sind, könnten jedoch noch erfolgen.⁸¹

Zwischen einigen studienrelevanten Dokumenten gibt es redaktionelle Diskrepanzen, die beseitigt werden müssen; hier sind die abweichenden Prüfungsangaben zwischen Modulkatalog und Vorlesungsverzeichnissen gemeint (siehe 3.1). Wie ebenfalls schon angeführt ist auch der Terminus Testat spätestens in den Vorlesungsverzeichnissen zu spezifizieren, um herauszustellen, welche Prüfungsleistungen jeweils zu erbringen sind.

In den erweiterten Informationen zu den Lehrveranstaltungen – auf der nur universitätsintern abrufbaren Webseite – ist im Wintersemester 2019/20 für das Basismodul Literaturgeschichte Latein und das Aufbaumodul Literaturwissenschaft Latein eine „Kontinuierliche Präsenz“ als Voraussetzung für den Leistungspunkteerwerb festgelegt worden.⁸² Entsprechend der BAMA-O §5a ist eine Anwesenheitspflicht für Lehrveranstaltungen nicht zulässig.

4.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit

Kriterium: Zur Berücksichtigung der Kombinierbarkeit in Kombinationsprogrammen sind die Leistungspunkte im exemplarischen Studienverlaufsplan innerhalb des Erstfachs bzw. Zweitfachs über die Semester gleichmäßig verteilt. Weiterhin sollten in einer Universität, für die fachübergreifende Lehrveranstaltungen, die Mehrfachnutzung von Modulen für verschiedene Studienprogramme, der Bereich Schlüsselkompetenzen sowie auch das Angebot von Zwei-Fächer-Studienprogrammen wichtige Profilmerkmale sind, Module einer einheitlichen Größeneinteilung entsprechend aufgebaut sein. Daher sollte der Leistungspunkteumfang eines Moduls (insbesondere bei Zwei-Fächer-Studienprogrammen) durch 3 teilbar sein, d.h. in der Regel 6, 9, 12, 15 oder 18 Leistungspunkte umfassen, sofern Modulimporte oder -exporte vorgesehen sind.

Sämtliche Leistungspunkteumfänge der Module sind durch drei teilbar und orientieren sich an den Vorgaben der BAMA-O, was Modulimporte oder -exporte in bzw. aus anderen Studienprogrammen wesentlich erleichtert. Die semesterweise Leistungspunkteverteilung im Erstfach Latinistik entspricht nicht ganz der empfohlenen Verteilung für Kombinationsstudiengänge (siehe Tabelle 13; vgl. BAMA-O, Anhang 2). Dies

80 Vgl. Plath: Gutachten [ohne Paginierung].

81 Vgl. ebd.

82 Vorlesungs- und Lehrendenverzeichnis WiSe 2019/2020, URL: <http://www.uni-potsdam.de/lv/index.php?idv=29033> (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

rührt jedoch lediglich daher, dass 12 LP für akademische Grundkompetenzen innerhalb der Schlüsselkompetenzen fachintegrativ vermittelt werden (und zwar im Basismodul Einführung Latein, im Basismodul Literaturgeschichte Latein, im Basismodul Literaturwissenschaft Latein und im Basismodul Kulturwissenschaft Latein).

Tabelle 13: Leistungspunkteverteilung im Studienverlauf

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	insgesamt
Erstfach Latinistik	18	18	18	18	6	24	102
BAMA-O	12	12	12	12	12	30	90
Zweitfach (Latinistik und Gräzistik)	12	12	12	12	12	-	60
BAMA-O	12	12	12	12	12	-	60
Schlüsselkompetenzen	-	-	-	-	12	6	18
BAMA-O	6	6	6	6	6	-	30

4.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen

Kriterium: Die Module und Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Studienordnung angeboten. Der Studienverlaufsplan ist plausibel. Die Einschätzungen der Studierenden hinsichtlich der Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, der zeitlichen Koordination des Lehrangebots, des Zugangs zu erforderlichen Lehrveranstaltungen und der Anzahl von Plätzen in Lehrveranstaltungen fließen in die Bewertung ein.

Auf Grundlage der Vorlesungsverzeichnisse vom Sommersemester 2019 und vom Wintersemester 2019/20 wird deutlich, dass alle Module und Lehrveranstaltungen gemäß den Angaben in der Studienordnung angeboten wurden. Somit lässt sich der Studienverlaufsplan aus der Studienordnung wie dargestellt studieren.

4.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit

Kriterium: Die Studienorganisation ermöglicht den Abschluss eines Studiums in der Regelstudienzeit (+ zwei Semester) – die Gründe (personale vs. studienorganisatorische Ursachen) für die Verlängerung des Studiums werden berücksichtigt. Die Studierenden sind insgesamt zufrieden mit ihrem Studium, würden sich (rückblickend) erneut für das Fach entscheiden und können ein Studium an der Universität Potsdam weiter empfehlen. Die Studierenden sind zufrieden mit den Möglichkeiten der individuellen Schwerpunktsetzung.

In der letzten Programmakkreditierung von Latinistik und Gräzistik im Jahr 2014 ist empfohlen worden herauszufinden, welche Gründe es für die hohe Schwundquote (Studierende, welche die Universität Potsdam ohne Abschluss verlassen) gebe, und was dagegen getan werden könne.⁸³ Im April 2014 sind die neuen Studienordnungen in Kraft getreten. Es ist also sinnvoll für eine Beobachtung der Absolventen*innen- und

⁸³ Vgl. Qualitätsprofil Latinistik und Gräzistik 2014, URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/EvAH/Beschlussfassungen_BA_Studieng%c3%a4nge/Gr%c3%a4zistik/QP_LatGraez_BA_final.pdf (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

Schwundquoten seitdem, mit der Kohorte des Wintersemesters 2014/15 zu beginnen. Bis heute haben als letzte Kohorte diejenigen Studienbeginner*innen des Wintersemesters 2016/17 eine Regelstudienzeit plus zwei Semester durchlaufen, womit spätere Kohorten für eine Betrachtung der Absolventen*innenquote aktuell nicht heranzuziehen sind.

*Tabelle 14: Absolventen*innen- und Schwundquote der Kohorten von 2014/15 bis 2016/17 im Erstfach Latinistik und im Vergleich mit Bachelorstudiengängen an Fakultät und Universität⁸⁴*

	Absolvent*innen (in %)			Schwund (in %)		
	in RSZ	in RSZ+2	gesamt	n. 2 Sem.	n. 4 Sem.	gesamt
Latinistik	0	0	0	27	27	55
Fakultät	3	11	17	30	43	56
Universität	7	20	29	24	37	49

In den Immatrikulationssemestern von 2014/15 bis 2016/17 haben 11 Studierende sich ins Erstfach Latinistik eingeschrieben, davon hat bisher niemand das Studienprogramm mit Abschluss beendet. Sechs Studierende haben seither die Universität ohne Abschluss verlassen (für die entsprechenden Prozent- und Vergleichswerte siehe Tabelle 14)⁸⁵.

Für die Zweitfächer liegen leider keine Zahlen für die Kohorte 2016/17 vor, sodass hier nur die Studienbeginner*innen der Wintersemester 2014/15 und 2015/16 betrachtet werden. Im Zweitfach Latinistik hat von 10 Studienanfänger*innen bis heute 1 Student*in das Programm erfolgreich absolviert und 6 Studierende haben die Universität ohne Abschluss verlassen. Im Zweitfach Gräzistik hat von 19 Gesamtstudierenden ebenfalls 1 Student*in einen Abschluss erworben, während 13 Studierende als Schwund gelten müssen (siehe Tabelle 15).

*Tabelle 15: Absolventen*innen- und Schwundquote der Kohorten 2014/15 und 2015/16 in den Zweitfächern⁸⁶*

	Studierende (absolut)	Absolventen*innenquote	Schwundquote
Zweifach Latinistik	10	10%	60%
Zweifach Gräzistik	19	5%	68%

Über alle drei Studienprogramme und alle hier betrachteten Kohorten hinweg hat kein*e Abbrecher*in jemals eine Prüfungsleistung in Latinistik bzw. Gräzistik erbracht.⁸⁷ Dies lässt vermuten, dass diese ehemaligen Studierenden das Studium nicht

⁸⁴ Studienverlaufsstatistik, Stand 23.11.2020.

⁸⁵ Die weiteren fünf Studierenden sind noch im Studienprogramm oder haben das Fach innerhalb der Universität Potsdam gewechselt.

⁸⁶ Studienverlaufsstatistik, Stand 23.11.2020.

⁸⁷ Ebd.

mit vollem Ernst betrieben haben oder möglicherweise nur wegen des Studierendensstatus und/oder des Semestertickets immatrikuliert waren. Zum „realen Studierverhalten“ können sicherlich die Beobachtungen des Fachs in den vergleichsweise kleinen Studienprogrammen weitere Aufklärung bringen (vgl. auch 6.1).

4.5 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium

*Kriterium: Die Sprechzeiten für die fachliche Beratung und Betreuung sind veröffentlicht und transparent dargestellt. Die Ansprechpartner*innen sind klar definiert. Die Studierenden sind zufrieden mit der fachlichen Beratung und Betreuung.*

Zur Kommunikation mit den Studierenden wird die Webseite des Lehrstuhls Klassische Philologie der Universität Potsdam genutzt. Alle Ansprechpersonen sind leicht zu finden und mit ihren Sprechzeiten und Kontaktdaten aufgeführt. Weiterhin gibt es Informationen sowohl für Studieninteressierte (z.B. zur Studieneingangsberatung, Eignungsprüfung etc.) als auch für Studierende (z.B. Einführungstage, Stundenübersicht, Fachschaftsrat, Aktuelles etc.). Eine zentrale Ansprechperson zur Studienberatung ist präsent abgebildet und die Kontaktdaten sind schnell auffindbar. Eine Ansprechperson in Bezug auf Auslandsaufenthalte ist jedoch, wie erwähnt, lediglich über die Webseite der Philosophischen Fakultät zu finden.

Die studentische Gutachterin hält es für sinnvoll, „eine Einführungsveranstaltung (in Form von festgelegten Studienberatungsveranstaltungen) für neue Studierende anzubieten“.⁸⁸

5. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug

5.1 Forschungsbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, eigene forschungspraktische Erfahrungen zu sammeln (Forschungsmodule, Prüfungsformen) und hält spezielle Angebote zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen vor. In den Lehrveranstaltungen erfolgt regelmäßig die Einbeziehung von aktuellen Forschungsfragen und Forschungsergebnissen. Es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Forschungsmethoden und Forschungsergebnisse vorgestellt werden.

Laut Selbstbericht sind die Studienprogramme forschungsorientiert ausgerichtet. Im Mittelpunkt stehen die „fachspezifischen Paradigmen wissenschaftlicher Analyse griechischer und lateinischer Literatur und Kultur“.⁸⁹ Durch die Basismodule Literaturwissenschaft Latein bzw. Griechisch und Kulturwissenschaft Latein bzw. Griechisch sei, laut Selbstbericht, eine Vermittlung grundlegender wissenschaftlicher Kompetenzen gegeben. Durch Übungen finde eine intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten statt, insbesondere die kleinen Lerngruppen begünstigten den Erwerb von grundlegenden wissenschaftlichen Kompetenzen. Um das trans- und interdisziplinäre Arbeiten zu stärken und somit das forschungsorientierte Profil zu schärfen, wurde das

88 Plath: Gutachten [ohne Paginierung].

89 Selbstbericht der Studienkommission, S. 1.

Basismodul Kulturwissenschaft in seiner Gewichtung seit 2014 von vier auf sechs Leistungspunkte angehoben.⁹⁰

Innerhalb des Aufbaumoduls Praxis Latinistik kann optional die Durchführung eines eigenen Forschungsprojekts gewählt werden. Hierbei können Studierende eine eigenständige Forschungsleistung in einem Projektrahmen am Lehrstuhl erbringen und somit ein fachliches Profil entwickeln. Ebenfalls auf eine wissenschaftliche Befähigung hin ausgerichtet sei das „Aufbaumodul Exkursion Griechisch“, dieses diene zum einen der Vertiefung der Kenntnisse zu „Texte[n], antiker Kultur, Geographie und Archäologie“⁹¹ und zum anderen dazu, diese Kenntnisse „sach- und zielgruppengerecht“ aufzubereiten.⁹² Auch das Kolloquium bietet die Möglichkeit, eigene Forschungsfragen zu entwickeln und das wissenschaftliche Arbeiten zu verinnerlichen.

5.2 Praxisbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln. In den Lehrveranstaltungen erfolgt in angemessenem Umfang das Einbringen von Beispielen aus der Praxis oder es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern). Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Praktika unterstützt. Den Studierenden werden Beratungsangebote speziell für Fragen zum Berufseinstieg und zu den Anforderungen des Arbeitsmarkts gemacht.

Die Ausrichtung der Studienprogramme richtet sich vor allem auf eine Weiterqualifizierung im Master und somit auf eine akademische Laufbahn. Dennoch ermöglichen die Studienprogramme den Studierenden den Einblick in Wirtschaftsunternehmen: zum einen durch Praktika und zum anderen durch Kooperationsbeziehungen im Rahmen von Projekten (was es zum Beispiel mit der Robert Bosch Stiftung gegeben hat⁹³).

Es gibt im Erstfach Latinistik die Möglichkeit, individuelle Praktika im Rahmen der Schlüsselkompetenzen (12 LP) oder des Aufbaumoduls Praxis Latinistik (9 LP) zu absolvieren – was von allen drei Gutachtern*innen sehr begrüßt wird.⁹⁴ Findet das Praktikum im Rahmen des Aufbaumoduls Praxis statt, so hat es einen Umfang von 4 Wochen und mündet in einen Abschlussbericht. Im Selbstbericht wird darauf verwiesen, dass aus Gesprächen mit Studierenden hervorgegangen sei, dass das Praktikum in Bezug auf die weitere Berufsplanung als sehr wertvoll angesehen wird.⁹⁵ Alternativ zum Praktikum kann in diesem Modul – neben einem kleinen Forschungsprojekt – auch ein praxisbezogenes Projekt durchgeführt werden, wie eine Ausstellung oder eine Theateraufführung. Findet das Praktikum im Rahmen der Schlüsselkompetenzen statt, so kann laut Studienordnung im Studienprogramm Latinistik ein Praktikum im Rahmen von 12 LP abgelegt werden. Jedoch findet sich kein weiterer Hinweis darauf, welchen

90 Vgl. ebd., S. 2.

91 Ebd.

92 Ebd.

93 Vgl. Projekt „Brandenburger Antike-Denkwerk“, URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/klass-phil/veranstaltungsarchiv/wwwbrand2> (zuletzt geöffnet am 11.02.2021).

94 Vgl. Beck: Gutachten, S. 6; Wiegand: Gutachten, S. 4 und Plath: Gutachten [ohne Paginierung].

95 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 3.

Umfang es dann hat oder welche Leistungsanforderungen an dieses Praktikum gestellt werden. Daher ist es empfehlenswert, diese Informationen auf der Webseite zur Verfügung zu stellen. Vom Career Service der Universität Potsdam kommt die Anregung, das vierwöchige Praktikum, das vergleichsweise kurz ist, mit demjenigen, das innerhalb der Schlüsselqualifikation absolvierbar ist, kombinierbar zu machen.

Gleichfalls ist anzuraten, eine gesonderte Ansprechperson zum Praktikum zu benennen, um die Studierenden bei der Wahl und Durchführung eines Praktikums zu unterstützen. Sowohl die Berufsfeld- als auch die studentische Gutachterin regen an, eine Praktikumsbörse mit möglichen Unternehmen und anderen Praktikumsgebern einzurichten.⁹⁶ Gleichsam sollten hierbei auch „Kooperationen jenseits der üblichen Partner“ ins Auge gefasst werden, um Studierenden entsprechende Möglichkeiten über die antikebezogenen Bereiche hinaus aufzuzeigen.⁹⁷ Beim Praxiportal des Career Service gibt es bereits eine entsprechende Infrastruktur, um Studierende bei der Praktikumsuche zu beraten und potentielle Praktikumsgeber anzuzeigen; stärker institutionalisierte Kooperationen könnten dort ebenfalls veröffentlicht werden. Zudem plädiert auch der Career Service dafür, den Studierenden Praktika über den Tellerrand hinaus zu empfehlen. Daneben könnte der Fachbereich seine Studierenden ermuntern, beim Ablegen eines Praktikums das Anlageblatt des Career Service standardmäßig auszufüllen. Auf diese Weise werden Informationen rund um die Praktika gesammelt (Institutionen, Beratung, Qualitätsstandards, ...), die in aggregierter Form hiernach dem Lehrstuhl zur Verfügung gestellt werden können.

Beide Wege, ein Praktikum zu absolvieren – im Praxismodul und/oder in den Schlüsselkompetenzen –, stellen lediglich Möglichkeiten dar und sind nicht obligatorisch: es können also *kein* Praktikum, *ein* Praktikum oder *zwei* Praktika im Erstfach Linguistik absolviert werden. Die Studierendenvertreter*innen bestätigen im Gespräch, dass die Möglichkeit zum Praktikum genutzt werde. Gleichsam sei die flexible Ausgestaltung des Praxismoduls sehr zu begrüßen, da auch Praxisprojekte, wie Führungen oder Theateraufführungen, von Studierenden gern durchgeführt würden.

In den beiden Zweifächern ist jeweils kein Praktikum vorgesehen; allerdings verspricht die Studienordnung für Gräzistik, dass „praktische Fähigkeiten durch ein Projekt oder Praktikum gefördert“ werden (§ 3 (1)).⁹⁸ Hier sollte zwischen Zielstellung und realer Modulstruktur Kohärenz hergestellt werden. Die studentische Gutachterin plädiert für die Integration eines Praktikums ins Zweifach (im Umfang abhängig vom Praxisbezug des jeweiligen Erstfachs).⁹⁹

Wie das Praxismodul dient auch das Aufbaumodul Exkursion, das hingegen Teil aller drei Studienprogramme ist, zur Verknüpfung fachwissenschaftlicher Fähigkeiten und praxisbezogener Anwendungen. Insbesondere steht hier die Verbindung der theoretischen

96 Vgl. Plath: Gutachten [ohne Paginierung] und Wiegand: Gutachten, S. 4.

97 Vgl. ebd.

98 Vgl. auch Beck: Gutachten, S. 3.

99 Vgl. Plath: Gutachten [ohne Paginierung]; ähnlich Wiegand: Gutachten, S. 5.

schen Kenntnisse mit einer zielgruppengerechten Aufbereitung im Rahmen von Führungen (z.B. durch Ausstellungen) mit Handouts im Fokus. Trotz des finanziellen Aufwands seien Exkursionen „essentiell, um den direkten Bezug zur Thematik herstellen zu können“, so die studentische Gutachterin. Eine Bereitstellung von Informationen über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten sei ebenfalls wünschenswert.¹⁰⁰ Die Studierendenvertreter*innen an der Universität Potsdam verweisen darauf, dass entsprechende Kosten vom Lehrstuhl zu einem Teil erstattet würden, sodass die finanzielle Belastung abgemindert werde. Zudem heben sie im Gespräch den hohen didaktischen Wert und sozialen Effekt der Exkursionen hervor.

5.3 Berufsfeldbezug

*Kriterium: Die Absolvent*innen verfügen über berufsfeldrelevante fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen, so dass ein erfolgreicher Übergang in den Beruf ermöglicht wird.*

Mithilfe der berufsfeldbezogenen Schlüsselkompetenzen im Umfang von 18 LP wird im Curriculum weiterer Raum für die berufliche Orientierung gegeben. Die Gutachterin aus der Berufspraxis sieht hier jedoch das Potential nicht ganz ausgeschöpft, wenn die Schlüsselkompetenzen einerseits zum Auslagern inhaltlicher Module zweckentfremdet würden. Und andererseits, wenn die Belegung berufsfeldbezogener Module durch die Studierenden nicht zielgerichtet erfolge. Mithin sei überlegenswert, die Studienberatung hinsichtlich der Praxis- und Berufsorientierung zu erweitern.¹⁰¹

Insgesamt urteilt die Berufsfeldvertreterin in ihrem Gutachten, dass die Bachelorprogramme der Klassischen Philologie zwar bestens auf einen konsekutiven Master vorbereiten würden, aber nicht für fachnahe Berufsfelder, für die schlichtweg auf dem Arbeitsmarkt ein höherer Abschluss nötig sei. Diese Problematik sei folglich „systemisch, traditionsbedingt, fachtypisch und keinesfalls den Fachverantwortlichen anzulasten“. Um Studierende für eher fachfernere Tätigkeiten fit zu machen, könnten zwei weitere Punkte der Berufsfeldgutachterin Beachtung finden. Neben dem zielgerichteten Einbezug der Schlüsselkompetenzen drehen sich diese Vorschläge um eine dezidiertere Fokussierung auf die zu erwerbenden Metakompetenzen zur „Erhöhung der Breiten-tauglichkeit des Abschlusses“:

In diesem Sinne sei, erstens, der „Transfer von Inhalten, Analysen und Ergebnissen aus antiken Texten auf zeitenthobene oder gegenwartsrelevante Themen zu vermitteln“. Hierfür könnte sich gleichsam aus dem „Angebot moderner Theorien und Diskurse“ bedient werden, um die „Applikations- und Diskursfähigkeit [zu] schulen“. Nicht nur dienen Einblicke in die Wissenschaftsgeschichte oder „wissenschafts-/sprach-/gesellschaftstheoretische Kompetenzen“ der Ausbildung einer „Flexibilität des Denkens auch jenseits antiker Inhalte“. Zugleich seien Kompetenzen im Bereich

¹⁰⁰ Vgl. Plath: Gutachten [ohne Paginierung].

¹⁰¹ Vgl. Wiegand: Gutachten, S. 4.

der Rhetorik und Ethik inklusive deren moderner Anwendung Assets auf dem Arbeitsmarkt.¹⁰²

Zweitens sollten vom Fachbereich als „transferable skills“ englische Sprachkompetenzen und Auslandserfahrungen, die auf dem Arbeitsmarkt auch „als Ausweis für Flexibilität, Neugier und Selbständigkeit“ gelten, angestrebt werden. In eine ähnliche Richtung zielt die Anregung der Berufsfeldgutachterin, über mündliche Prüfungsformen Argumentations- und Äußerungsfähigkeit zu stärken.¹⁰³

Die Studierendenvertreter*innen berichten, dass in den letzten Jahren vermehrt Tools, Techniken und Methoden der Digital Humanities Eingang in die Lehre gefunden hätten. Dies seien ebensolche „transferable skills“, deren künftig stärkerer Einbezug wünschenswert sei. Insgesamt könne die im Studium vermittelte Methodenkompetenz breiter sein.

6. Qualitätsentwicklung

6.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms

*Kriterium: Das Studienprogramm wird unter Beteiligung von Studierenden und Absolvent*innen regelmäßig evaluiert (Studierenden- und Absolventenbefragungen). Die Ergebnisse werden genutzt, um Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs und für die Weiterentwicklung des Studienprogramms abzuleiten. Die Regelungen zur Evaluation des Studienprogramms in der zentralen Evaluationssatzung werden umgesetzt.*

Die Studienprogramme Latinistik und Gräzistik verfolgen laut Selbstbericht drei vorrangige Ziele in ihrer Weiterentwicklungsstrategie, die sich grundsätzlich an denen der Philosophischen Fakultät orientieren: „(1) mehr Studierende zum BA-Abschluss zu führen, (2) die Sprachkompetenz der Studierenden zu verbessern sowie (3) die Zahl der Studierenden überhaupt zu erhöhen“.¹⁰⁴ Diese Zielstellungen wurden innerhalb der Studienkommission entwickelt, die ihre Protokolle in Moodle veröffentlicht. Die drei Ziele seien, so der Selbstbericht, „auf der Grundlage der Auswertung von Erhebungen (Universitätsstatistik, strukturierte Interviews, Erfahrungen des Prüfungsausschusses)“ entwickelt und angepasst worden.¹⁰⁵

Zur Überprüfung der Zielerreichung seien bereits Maßnahmen umgesetzt worden bzw. würden kontinuierlich durchgeführt. Bei der Aspiration, mehr Studierende zum Abschluss zu führen (1), seien das primär:

- regelmäßig durchgeführte, protokollierte und in Moodle zugänglich gemachte Interviews mit Studierenden des 1. Semesters und Auswertung eines anonymisierten Fragebogens (Anhand eines von der Kommission für Qualitätssicherung und -entwicklung erarbeiteten Leitfadens),
- die Intensivierung der persönlichen Betreuung,

102 Vgl. ebd., S. 2f u. 5.

103 Vgl. ebd., S. 3f.

104 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 9.

105 Vgl. ebd.

- die Einrichtung des Bachelor-Kolloquiums oder
- eine fachinterne Vereinbarung zur Transparenzsteigerung der Prüfungsanforderungen.

Der Verbesserung der Sprachkompetenz (2) dienen:

- Grammatik-Tutorien, inklusive der regelmäßigen Auswertung dieser durch die Studienkommission und
- die Einführung der Eignungsprüfung und des Orientierungsstudiums.

Um mehr Studierende zu attrahieren (3), würden:

- Werbeaktionen auf dem jährlich stattfindenden Potsdamer Lateintag und an Potsdamer Schulen sowie
- die Einbindung von Schülern in Projekte (z.B. mit der Bosch-Stiftung) durchgeführt.¹⁰⁶

Zur Evaluation der Studienprogramme würden die statistischen Erhebungen von Universität, Fakultät und ZfQ sowie von Lehrenden geführte strukturierte Interviews genutzt. Ferner werde, so der Selbstbericht, auf Erfahrungen des Prüfungsausschusses (studientechnische Regelungen wie z.B. Anrechenbarkeit von Modulen) zurückgegriffen. Eine Auswertungen der Erhebungen finde durch die Vorsitzende der Studienkommission statt und werde dann innerhalb des Gremiums diskutiert.¹⁰⁷

Die Studierendenvertreter*innen berichten, dass sie sehr gut in die Studienkommission integriert und dort gehört würden. Gleichwohl würden Kritik und Weiterentwicklungsvorschläge zu wenig angenommen. Die Studierenden wünschen sich auch in dieser Hinsicht stabile Verhältnisse mit der Neubesetzung des Lehrstuhls.

6.2 Verfahren der Lehrveranstaltungsevaluation

Kriterium: Die Regelungen zur Lehrveranstaltungsevaluation in der zentralen Evaluationsatzung werden umgesetzt. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die Studierenden zurückgemeldet.

In Bezug auf die Lehrveranstaltungsevaluation verweist der Selbstbericht auf die zentrale Bedeutung der Studienkommission. Diese orientiere sich am „Leitfaden für Gespräche mit den Studierenden zur Evaluation eines Bachelor-Studiengangs“ der Kommission für Qualitätssicherung und -entwicklung (QSK). Auch die Diskussionen der Studienkommission zu diesem Thema würden protokolliert und in Moodle veröffentlicht. Durch den Fachschaftsrat der Klassischen Philologie würden die Ergebnisse an die Studierenden kommuniziert. Eine direkte Maßnahme aus den Diskussionen werde

¹⁰⁶ Vgl. ebd.

¹⁰⁷ Ebd., S. 10

beispielsweise sichtbar an „der veränderten Zuordnung der für das Studium erforderlichen Sprachkurse, die als anrechenbare Module in den Studiengang Latinistik integriert sind“ und nicht mehr extracurricular erbracht werden (vgl. 1.5).¹⁰⁸

Konkret finde, laut Selbstbericht, die Lehrveranstaltungsevaluation über das Potsdamer Evaluationsportal (PEP) statt; mindestens die Hälfte der Veranstaltungen werde von den Lehrenden hierüber evaluiert. Die Evaluationsergebnisse würden innerhalb der Lehrveranstaltungen diskutiert und setzten ggf. Verbesserungsvorschläge um. Die erfassten Daten zeigen eine überdurchschnittlich gute Evaluation, so der Selbstbericht. Zusätzlich gebe es einen freiwilligen Austausch unter Kollegen*innen über die gemachten Lehrerfahrungen, ein gegenseitiger Unterrichtsbesuch ist in diesem Rahmen ebenfalls möglich und werde immer häufiger genutzt.¹⁰⁹

Die Studierendenvertreter*innen berichten, dass Evaluationsergebnisse oftmals nicht an die Kursteilnehmer*innen zurückgemeldet würden, da die Mindestfallzahl (fünf) unterschritten werde. Hier könnten andere Verfahren der Lehrveranstaltungsevaluation, bspw. das direkte Gespräch zwischen Lehrenden und Studierenden, zum Einsatz kommen. Der während der Corona-Pandemie zwangsläufig durchgeführten Online-Lehre wird von den Studierenden – nach einem ersten Experimentiersemester – ein starkes Anwachsen an didaktischer Vielseitigkeit attestiert. Schön wäre es demnach, wenn die guten digitalen Konzepte auch in der Folge noch zur Anwendung kommen.

108 Vgl. ebd.

109 Vgl. ebd.

7. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission

7.1 Empfehlungen

1. Es wird empfohlen, dass das Fach sich mit den Anregungen des Fachgutachters zur Konzeption und inhaltlichen Ausgestaltung der Module (aus mehr als einer Lehrveranstaltung bestehende Module, kein Verzicht auf griechische Anteile im Latinistik-Zweifach, Ausgleichsmodul ohne fachdidaktische Lehrveranstaltungen, keine Vermittlung der Übersetzungskompetenz vom Deutschen ins Lateinische/Altgriechische) auseinandersetzt und dass diese bei einer Überarbeitung des Curriculums ggf. Berücksichtigung finden (vgl. QP 2.1).
2. Sowohl vom Fachgutachter als auch von den Studierendenvertreter*innen sind Hürden bei der Studierbarkeit des Curriculums identifiziert worden (verdichtete Studieneingangsphase, gehäuftes Abfassen von Seminararbeiten in der Mitte des Studiums, hoher Selbstlernaufwand außerhalb der Leistungspunkteberechnung). Es wird empfohlen, diesen Hinweisen nachzugehen und ggf. Maßnahmen zur Verbesserung der Studierbarkeit einzuleiten (vgl. QP 2.3).
3. Es wird empfohlen, die Webseite zu den Studienprogrammen (resp. die dortigen Verlinkungen) zu aktualisieren bzw. mit weiteren Informationen anzureichern (vgl. die detaillierten Hinweise in QP 2.5, 4.1, 4.5 u. 5.2).
4. Dass in drei Modulen die Prüfungsnebenleistungen von Art und Umfang den Modulprüfungen entsprechen, sollte im Sinne einer breiteren Kompetenzvermittlung und -überprüfung geändert werden (vgl. QP 3.2).
5. Es wird empfohlen, dass die Anregungen der Berufspraxisgutachterin zum Ausbau des Praxis- und Berufsfeldbezugs (mehr mündliche Prüfungen, breitere Informationen und Beratung bei Praktika, Beratung bei Belegung der Schlüsselkompetenzen, höherer Gegenwartsbezug in der Lehre, breitere Vermittlung von Metakompetenzen/„transferable skills“) auf ihre Tauglichkeit und Umsetzbarkeit überprüft werden (vgl. QP 3.2, 5.2 u. 5.3).

7.2 Auflagen

1. Eine Ergänzung und explizite Darstellung der personalen, sozialen und gesellschaftlichen Kompetenzen, die in den Studienprogrammen vermittelt werden, ist in der Studienordnung vorzunehmen (vgl. QP 1.1; StudAkkV § 11 (1) und BAMA-O § 4 (2)).
2. Dass die Bachelorarbeit nicht Teil eines Moduls ist, ist in der Studienordnung so auszuweisen (vgl. QP 1.4; HSPV § 7 (1)).
3. Module sollten in der Regel in maximal einem Studienjahr abgeschlossen werden. Die Module Lateinische Grammatik (Z_LA_BA_01) und Sprachkompetenz Griechisch (BM-SKG) erstrecken sich über einen Zeitraum von drei Semestern. Die

Moduldauer ist entsprechend anzupassen oder als Abweichung von der Regel zu begründen (vgl. QP 2.1, 2.5; StudAkkV § 7 (1) und BAMA-O § 5 (1)).

4. Die Mehrfachverwendung von Lehrveranstaltungen in unterschiedlichen Modulen der Gräzistik muss vom Fach überprüft werden, um eine hinreichende Abgrenzung der Module untereinander und das Erreichen unterschiedlicher Modulziele sicherzustellen. Im Falle der Beibehaltung der Mehrfachverwendung von Lehrveranstaltung ist diese zu begründen (vgl. QP 2.1; StudAkkV § 7 (3))
5. Mit Ankündigung der Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis muss der Begriff Testat spezifiziert werden bzw. es muss transparent gemacht werden, welche jeweiligen Prüfungsnebenleistungen in den Lehrveranstaltungen zu erbringen sind (vgl. QP 3.1 u. 3.2; StudAkkV § 7 (3) und BAMA-O § 5 (2) u. § 8 (2b)).
6. Die inhaltlichen und redaktionellen Diskrepanzen zwischen studiengangsrelevanten Dokumenten sind zu beseitigen (vgl. QP 3.1 u. 4.1; ESG 1.8).
7. Für das Basismodul Literaturgeschichte Latein (LAT_BA_002) und das Aufbau-
modul Literaturwissenschaft Latein (LAT_BA_007) wird eine „Kontinuierliche
Präsenz“ im Vorlesungs- und Lehrendenverzeichnis eingefordert, was einer nicht
zulässigen Anwesenheitspflicht entspricht. Daher sind solche Anforderungen
künftig zu vermeiden (vgl. QP 4.1; BAMA-O §5a).

Abkürzungsverzeichnis

AR	Akkreditierungsrat
AuFE	außeruniversitäre Forschungseinrichtung
BAMA-O	Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam
FS	Fachsemester
KMK	Kultusministerkonferenz
LP	Leistungspunkt(e)
PEP	Potsdamer Evaluationsportal
PNL	Prüfungsnebenleistungen
RSZ	Regelstudienzeit
QSK	Kommission für Qualitätssicherung und -entwicklung
SoSe	Sommersemester
SWS	Semesterwochenstunde(n)
WiSe	Wintersemester
Zessko	Zentrum für Sprachen und Schlüsselkompetenzen
ZfQ	Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Datenquellen

Fachspezifische Ordnung für das Zwei-Fach-Bachelorstudium im Fach Latinistik an der Universität Potsdam vom 03. April 2014; URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2014/ambek-2014-16-1159-1173.pdf> (zuletzt geöffnet: 14.01.2021).

Fachspezifische Ordnung für das Zwei-Fach-Bachelorstudium im Fach Latinistik an der Universität Potsdam vom 03. April 2014; URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2014/ambek-2014-16-1159-1173.pdf> (zuletzt geöffnet: 14.01.2021).

Modulkatalog für Latinistik, gültig ab: Wintersemester 2014/2015, Stand: 01.02.2021, Modulkatalog Latinistik, URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=7&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt geöffnet: 14.01.2021).

Modulkatalog für Gräzistik, gültig ab: Wintersemester 2014/2015, Stand 11.02.2021, tps://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=5&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt geöffnet: 14.01.2021).

Vorlesungsverzeichnisse der Sommersemester 2019 und Wintersemester 2019/2020; abzurufen unter: <http://www.uni-potsdam.de/studium/konkret/vorlesungsverzeichnisse.html>

Selbstbericht der Studienkommission

Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernats 1)

Fachgutachten:

- Vertreter der Wissenschaft: Prof. Dr. Jan-Wilhelm Beck, Lehrstuhl für Lateinische Philologie, Universität Regensburg
- Vertreterin des Arbeitsmarkts: Dr. Isabella Wiegand, Koordinatorin an der International School of Applied Mathematics (TU München) sowie freie Mitarbeiterin der Bayrischen Staatsbibliothek
- Externe studentische Gutachterin: Romy Plath, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Gespräch mit Mitarbeiterin des Career Service der Universität Potsdam am 3. Mai 2021

Gespräch mit Studierendenvertreter*innen am 6. Mai 2021

Gespräch mit Fachvertreter*innen der Studienkommission am 12. Mai 2021

Richtlinien

Europa- bzw. bundes- und landesweit

Der Europäische Hochschulraum. Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister, 19. Juni 1999, Bologna; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-03-Studium/02-03-01-Studium-Studienreform/Bologna_Dokumente/Bologna_1999.pdf

Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007, in: Bundesgesetzblatt 2007 Teil II Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 22. Mai 2007, S. 712–732; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-07-Internationales/02-07-04-Hochschulzugang/lissabonkonvention-1_01.pdf

Verordnung zur Regelung der Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung - StudAkkV) für das Land Brandenburg vom 28. Oktober 2019; URL: <https://bravors.brandenburg.de/verordnungen/studakkv>

Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (im Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz und in Abstimmung mit Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitet und von der Kultusministerkonferenz am 16.02.2017 beschlossen); URL: https://www.kmk.org/fileadmin/Daten/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Qualifikationsrahmen.pdf

Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG) (=Beiträge zur Hochschulpolitik 3/2015), 2. Ausg., Bonn 2015; URL: http://www.enqa.eu/indirme/esg/ESG%20in%20German_by%20HRK.pdf

Universitätsintern

Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 17. Dezember 2009, i.d.F. der Fünften Satzung zur Änderung der Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 21. Februar 2018; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-11-635-644.pdf>

Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2020–2024; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/international/images/detailseiten/01_Profil_International/2019-11-18_Internationalisierungsstrategie_DE.pdf

Leitbild Lehre der Universität Potsdam vom 15.04.2020; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/Leitbild_Lehre/2020-04-15_Leitbild_Lehre_UP_01.pdf

Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) vom 22. Januar 2013 i.d.F. der Vierten Satzung zur Änderung der Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) - Lesefassung - vom 22. Januar 2020 (PDF); URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2020/ambek-2020-03-088-112.pdf>

Dritte Neufassung der Satzung zur Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Potsdam (Evaluationssatzung) vom 12. Juni 2019; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2019/ambek-2019-17-1275-1281.pdf>